MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

328 (19.7.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-234680

Dienstag, 19. Juli

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 328

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2,80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle B 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—1 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgabe oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Poincarés „geistige Verwirrung"

Englische Beleuchtung von Poincarés Brüsseler Rede

Bittere Wahrheiten

In einem Leitartikel beschäftigte sich die „Westminster Gazette" mit der Rede Poincarés in Brüssel. Poincaré habe gesagt, er sei bereit, der Locarnopolitik zu folgen, wenn die französische Sicherheit garantiert sei. Eine solche Erklärung klinge beinahe wie ein schlechter Scherz. Eine solche Gemütsverfassung sei tatsächlich so unvernünftig, daß sie an geistige Verwirrung grenze. Locarno habe nichts anderes getan, als die französische Sicherheit gewährleistet. Deutschland habe die französische Grenze anerkannt und auf die Anwendung von Waffengewalt gegenüber seinem Nachbarn verzichtet und dieser Pakt sei von Großbritannien und Italien gegengezeichnet worden. Wenn das nicht genüge, könne es niemals eine Sicherheitsgarantie geben. Wenn Poincaré im Rheinland mit den französischen Truppen in irgend einer Form bleiben wolle, dann untergrabe er tatsächlich die von ihm gewünschte Sicherheit, denn von Deutschland könne nicht erwartet werden, daß es eine solche Politik dulde, und es brauche kaum gesagt zu werden, daß keiner der Bürgen des Locarnopaktes dafür zu gewinnen sein dürfte.

Gehorsamsverweigerungen im französ. Heer

Die heutigen französischen Morgenblätter (Dienstag) verzeichnen wiederum eine Reihe von Gehorsamsverweigerungen im französischen Heer. In Cherbourg fand gestern bei der Ankunft der Matrosenreservisten eine antimilitaristische Kundgebung statt. Etwa 100 Matrosen weigerten sich, die für sie bestimmten Lastautos zu besteigen. Sie veranstalteten einen Umzug durch die Stadt unter dem Gesang der Internationale und dem Ruf: „Gebt unseren Frauen Brot". Zwei Eisenbahner wurden wegen Aufreizung der Soldaten zum Ungehorsam verhaftet. Bei einem der Verhafteten wurde ein Paket antimilitaristischer Flugblätter beschlagnahmt.

In Blois wurden 11 Soldaten festgenommen, weil sie am 14. Juli auf ihrer Kaserne eine rote Fahne gehißt haben.

In einem Reservelager des 302. Artillerieregiments weigerten sich Reservisten, eine Wache zu beziehen. Um Ausschreitungen zu vermeiden, nahm der diensthabende Offizier den Befehl zurück.

Polnische Ueberläufer an der Ostgrenze

Wie die „Lötzener Zeitung" meldet, sind in den letzten Tagen in der Nähe von Johannisburg vier polnische Soldaten über die deutsche Grenze geflüchtet. Bei ihrer Vernehmung gaben sie an, der Garnison Lomza anzugehören und erklärten, daß noch weitere 20 Mann ihres Truppenteils die Absicht hätten, gleichfalls die Grenze zu überschreiten.

Chamberlain besucht Stresemann

§ **London**, 19. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Chamberlain hat erklärt, daß er vor Beginn der Septembersitzung des Völkerbundsrates nach Berlin reisen wird, um bei Stresemann einen Besuch abzustatten. Der Zweck dieses Besuches ist weniger die Führung besonderer Verhandlungen, wozu ja in Genf genug Zeit wäre, als die Würdigung der deutsch-englischen Beziehungen. Hierzu schreibt heute der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph": „Chamberlain wolle vor allem beweisen, daß gemäß dem Sinn der Locarnoverträge kein Unterschied bestehe zwischen seinen Besuchen in den alliierten Hauptstädten und dem in Berlin. Das bedeutet offenbar, daß man Deutschland

durch herzliches Händeschütteln darüber hinwegtrösten

möchte, daß augenblicklich wegen der inneren Situation Frankreichs in der Rheinfrage nichts zu machen sei. Immerhin wird, wie verlautet, der Besuch Gelegenheit zu einer gründlichen Aussprache über die gesamte politische Lage bieten.

Es versteht sich von selbst, daß in Moskau bereits weitgehende weltpolitische Schlüsse aus der bevorstehenden Zusammenkunft der Außenminister Deutschlands und Englands gezogen werden und daß Sowjet-Rußland sich schon jetzt bedroht fühlt. Infolgedessen kann ein Besuch Chamberlains in Berlin auch dann zu einem weltpolitischen Ereignis werden, wenn er wider Erwarten überhaupt keine eigentlichen Verhandlungen mit sich brachte. Wenn die Reise des englischen Außenministers nur dazu führt, daß die veränderte Atmosphäre des Nachkriegs-Deutschlands in englischen offiziellen Kreisen tieferes Verständnis findet, so ist schon viel geschehen.

Anfragen an Chamberlain

V **Paris**, 19. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wurde berichtet: In der gestrigen Unterhaussitzung wünschte der Konservative Sir Robert Gower vom Außenminister Chamberlain einige Auskünfte über die Lage in Zentraleuropa, insbesondere über die Folgeerscheinungen des Trianon-Vertrages, auf Grund dessen 3½ Millionen Ungarn von ihrem Mutterlande losgerissen und Rumänien, der Tschechoslowakei und Südslavien ausgeliefert werde. Diese Ungarn seien außerdem ohne Entschädigung enteignet worden. Chamberlain erklärte, daß er auf diese Fragen nicht antworten könne, da sich der Völkerbundsrat mit der Angelegenheit beschäftige. Der Außenminister wies auch darauf hin, daß er als Vorsitzender der vom Völkerbundsrat eingesetzten Kommission den rumänisch-ungarischen Streitfall in der Optantenfrage prüfen werde. Im September werde er einen endgültigen Lösungsvorschlag beim Völkerbundsrat anregen.

Urteil im Plauener Prozeß

Im Stresemannprozeß wurde heute (Dienstag) vom Berufungsgericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schild das Urteil gesprochen. Unter Verwerfung sowohl der Berufung des Angeklagten wie der Staatsanwaltschaft wurde das vorinstanzliche Urteil bestätigt, das bekanntlich eine Geldstrafe von 10 000 Mark ausspricht. Nebenkläger und Angeklagter werden die Kosten ihrer Berufung tragen, während die der Berufung der Staatsanwaltschaft auf die Staatskasse übernommen werden. Der Angeklagte hat außerdem die notwendigen Auslagen des Nebenklägers zu übernehmen. Zur Urteilsverkündung war eine große Anzahl Zuhörer im Gerichtssaal erschienen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

V **Paris**, 19. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das französische Handelsministerium gab gestern abend folgenden Bericht über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen aus: Die Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf. Die deutsche Delegation hat soeben eine Reihe neuer Anträge gestellt, die jetzt von den beiden Abordnungen geprüft werden. Es ist nicht möglich, zu sagen, wann das Uebereinkommen perfekt sein wird.

Der deutsche Ubootkrieg

V **Paris**, 19. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird berichtet: Im Unterhaus machte der parlamentarische und Finanzsekretär der Admiralität, Oberst Headlem, einige statistische Mitteilungen über die Höhe der während des Krieges versenkten Handelstonnage. Danach sind während des Krieges durch U-Boote und feindliche Minen 7880855 Tonnen vernichtet worden.

* **Ein trauriger Rekord.** Nach einer Erklärung des Sowjetkommissars für die Ukraine wurden in der Ukraine im Mai und Juni 92 Attentate verübt, wobei 77 prominente Persönlichkeiten der Kommunistischen Partei getötet wurden.

Zur Genfer Flottenkonferenz

§ **London**, 19. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Admiral Jellicoe ist gestern aus Brüssel hier eingetroffen und hat mit dem Premierminister, sowie Chamberlain über den Stand der Genfer Flottenkonferenz verhandelt. Ueber die Unterredung erfährt der diplomatische Korrespondent der „Morning Post", daß bei den leitenden Stellen gestern abend bedeutend mehr Optimismus herrschte, als einige Stunden zuvor. Es scheint, daß ein Uebereinkommen zwischen England und Japan über die Kreuzerfrage nahe vor dem Abschluß sei. Das Abkommen hat folgenden Inhalt: England ist bereit, seine Kreuzertonnage auf 450—550 000 Tonnen herabzusetzen und nähert sich damit dem amerikanischen Standpunkt. Amerika wird zustimmen, daß alte Schiffe zum Zwecke der Handelskontrolle beibehalten werden, jedoch unter dem Vorbehalt, daß diese Schiffe einzelne Zeichen haben und für bestimmte Zwecke vorgesehen werden. Ueber die Gesamttonnage sei eine Einigung mit Amerika zu erwarten, doch die Frage des Kalibers der Schiffsgeschütze bleibt noch ungelöst, denn Amerika widerstrebt der englischen Forderung, allgemein 6zöllige Schiffsgeschütze einzuführen. Die „Times" stellt fest, daß ein günstiger Ausgang der Konferenz im Bereiche der Möglichkeit liegt und daß die Konferenz im Laufe des Monats zum Abschluß gelangen werde.

Berlin-Oslo in zehn Stunden

Montag ist der deutsch-norwegische Luftverkehr eröffnet worden. Damit ist auch der dritte skandinavische Staat in das mitteleuropäische Luftverkehrsnetz einbezogen. Die 932 km lange Strecke Berlin—Oslo wird in einer Reisezeit von 9¾ Stunden zurückgelegt, wobei zu berücksichtigen ist, daß zwei Stunden auf Aufenthalte in den Zwischenhäfen entfallen. Trotzdem wird immer noch ein Zeitgewinn von etwa 18 Stunden gegenüber den anderen Verkehrsmitteln erzielt.

* **Der Bischof von Lüttich gestorben.** Der Bischof Monsignore Rutten starb in Lüttich im 86. Lebensjahr. Er führte gleichzeitig den amtlichen Titel eines Bischofs von Lüttich, Eupen und Malmedy. Rutten war vlämischer Herkunft und machte aus seiner Vlamenfreundschaft keinen Hehl.

Schweigen ist nicht immer Gold

Reden ist Silber, häufig auch Blech! Das wissen wir alle. Ob aber im Gegensatz dazu Schweigen immer Gold ist, kann man durchaus nicht ohne weiteres behaupten. Mitunter fällt uns sogar langes Schweigen mehr auf die Nerven, als zu langes Reden. So empfinden wir z. B. die sich viel zu lange schon hinschleppende Geheimnistuerei über den deutsch-belgischen Notenwechsel als eine fast unerträglich lastende Geduldsprobe für unsere schon ohnedies Tag für Tag durch Schreckensereignisse aller Art genug gemarterten Nerven. Damit, daß die Geheimdiplomatie, die man s. Zt. abschaffen wollte, heute vielleicht noch mehr in Blüte steht als vor dem Weltkriege, haben wir uns längst, wie mit vielen anderen nie erfüllten Versprechungen von damals abgefunden. Aber was zu viel ist, ist zu viel. Wir haben alles Vertrauen zur außenpolitischen Führung Dr. Stresemanns, diese Taktik des Schweigens und das so außerordentlich weite Entgegenkommen gegenüber den Wünschen Belgiens muß indeß zweifellos sehr befremdlich erscheinen.

Ein prominentes Mitglied der belgischen Regierung, der belgische Kriegsminister de Brocqueville, hatte uns in einer Angelegenheit, von der, wie der Verhältnisse nun einmal liegen, der Frieden Europas und darüber hinaus der Frieden aller Völker, also das Wichtigste, was es auf der ganzen Welt überhaupt geben kann, abhängt, aufs schwerste beleidigt und verdächtigt. Er hatte unseren guten Willen in der Abrüstungsfrage aufs übelste bekrittelt, er hatte uns durch die vor aller Welt erhobene Behauptung, er habe Beweise in der Hand, daß die deutsche Reichswehr durch verfrühte Entlassungen den Bestand der militärisch ausgebildeten Reservekräfte vertragswidrig verstärke, aufs schlimmste verleumdet. Er hatte damit dem fortwährend auf der Lauer liegenden Mißtrauen unserer unversöhnlichen Feinde, vornehmlich den Franzosen der Richtung Poincaré, neue Handhaben für ihre Scharfmacherarbeit uns gegenüber besorgt und den Militaristen der ganzen Welt neue, sehr erwünschte Vorwände gegeben, ihren eigenen Widerstand gegen den Abrüstungsgedanken heuchlerisch mit dem Hinweis auf das heimlich rüstende Deutschland zu begründen. Ein Mann, der durch haltlose Verdächtigungen solch ungemein schwere Schuld auf sich geladen und uns in unserem jahrelangen, unendlich mühseligen Ringen um das Vertrauen der Welt so schwer geschädigt hatte, mußte damit jeden Anspruch auf irgendwelche Rücksichtnahme von deutscher Seite verwirkt haben. Und nicht nur er, sondern die ganze Regierung, der er zugehörte. Dies umsomehr, als der für die belgische Außenpolitik verantwortliche Minister Vandervelde eine sich ihm bietende Gelegenheit, von den Behauptungen des Kriegsministers abzurücken oder sie wenigstens abzuschwächen, nicht benutzt hat. Obwohl Vandervelde erst vor wenigen Tagen in der belgischen Kammer über außenpolitische Fragen sprach und dabei auch ein paar schöne Worte über die Friedenspolitik Stresemanns zu drechseln wußte, hat er nicht den geringsten Versuch gemacht, die Empörung zu mildern, die über jenen völlig ungerechtfertigten Vorstoß des belgischen Kriegsministers in Deutschland herrscht. Vandervelde hat sich also stillschweigend mit seinem Kollegen Kriegsminister identifiziert.

Wäre es unter solchen Umständen, zumal bei der außerordentlichen Wichtigkeit der zur Erörterung stehenden Fragen nicht ein Gebot elementarster Selbstverständlichkeit gewesen, den Verleumdern und Hetzern so scharf als nur irgend möglich in die Parade zu fahren? Und all den Heuchlern, die fortwährend auf das ungenierteste ihre eigenen Rüstungen noch immer stärker vermehren, dabei sich aber trotzdem nicht entblöden, uns schon längst zur Ohnmacht Gezwungene immer noch oder wieder als eine drohende Gefahr für Europa, die Maske herunter zu reißen? Schreien hätten wir müssen, schreien, daß die ganze Welt uns hören mußte! Schlag auf Schlag hätte unsere Erwiderung jener Anklage folgen müssen! Viel zu lange schon hatte sich der deutsche Gesandte in Brüssel, der von Berlin mit der Feststellung des genauen Wortlauts der Rede des Kriegsministers beauftragt war, von den belgischen Behörden hinziehen lassen. Viel zu viel kostbare Zeit war mit diesen an sich ja g. vih notwendigen Vorarbeiten schon verloren worden. Inzwischen war nicht nur festgestellt, daß de Brocqueville tatsächlich jene schweren Verleumdungen gegen uns geschleudert hatte, sondern gleichzeitig waren auch die überzeugendsten Beweise für unsere völlige Schuldlosigkeit in dieser Sache beigebracht worden. Die zuständigen deutschen Stellen hatten den Beweis in Händen, daß wir bei unserer Reichswehr in den letzten beiden Jahren sogar über 1000 Mann weniger entlassen haben, als wir nach den uns aufgezwungenen Verträgen zu entlassen brauchten.

Und trotzdem wir so glänzend gerechtfertigt dastehen und trotzdem inzwischen Poincaré gerade jetzt nach Brüssel geeilt war, um seinen dortigen Freunden den Rücken zu stärken, erklärt sich unsere Regierung auf Wunsch der Brüsseler Kabinetts, das jedes Entgegenkommen unsererseits längst verwirkt hatte, damit einverstanden, die Veröffentlichung des deutsch-belgischen Notenwechsels noch weiterhin auf die lange Bank zu ziehen . . . .

Das verstehe, wer kann! Wie können, wie dürfen wir uns den Luxus gestatten, uns solche Trümpfe entgehen zu lassen. Wie können wir schweigen in einer Sache, in der das ganze feindliche Ausland seit Wochen im voreiligen Frohlocken auf unsere Antwort wartet? Können wir uns wundern, wenn jene Kreise unser so langes Schweigen nun in ihrem Sinne deuten? Und weiß Stresemann nicht, wie viele Deutschnationale in dieser Frage gesonnen sind? Daß ein viel gelesenes Berliner Blatt sich sogar zu der Behauptung

MARCHIVUM

erkühnte, unsere Feinde würden uns nur deshalb fortwährend so dumm kommen, weil sie wüßten, daß wir alles ruhig einsteckten? ... Wäre hier nicht eine hervorragende Gelegenheit gewesen, den Beweis des Gegenteils vor dem In- und Auslande zu dokumentieren? ...

Unwillkürlich kommen uns da ein paar Verse in den Sinn, mit denen wir unseren Standpunkt vielleicht am treffendsten kennzeichnen können. Sie lauten:

Laß adlermutig Dein Vertrauen schweifen,
Bis dicht an die Unmöglichkeit heran!
Kannst Du des Freundes Tun nicht mehr begreifen,
Dann fängt der Freundschaft frommer Glaube an!

Aus der alten Freundschaft heraus, die uns schon so lange Jahre mit dem bewährten Leiter der deutschen Außenpolitik verbindet, möchten wir auch diesmal den „frommen Glauben" aufbringen, den man dazu braucht, um die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit in Geduld abzuwarten.

H. A. M.

Der Abbruch des Wiener Verkehrsstreiks

Die Niederlage der Sozialdemokratie

⊡ Berlin, 19. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Abbruch des Verkehrsstreiks wird von dem Wiener Berichterstatter des „Berliner Tageblatts" nicht ohne Bedauern als restlose Kompensation gedeutet. Die Sozialdemokratie hat, wie in früheren Fällen, die Forderung auf Straflosigkeit gestellt. Diese Forderung ist von dem Bundeskanzler einfach übergangen worden. Ueber die Gründe, die die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften gezwungen haben, sich für besiegt zu erklären, liest man in einer Wiener Drahtung der „Vossischen Zeitung": Die deutschen Verkehrsgewerkschaften, wie ein Teil der österreichischen Gewerkschaften, die einen Teil der sozialistischen Beamtenschaft einschließt, hätten der Regierung mitgeteilt, daß sie eine weitere Beteiligung am Verkehrsstreik nicht mitmachen und einen Notdienst auf den Eisenbahnlinien sichern würden, falls die Regierung hierfür militärischen Schutz aufstelle. Die sozialdemokratische Gewerkschaftskommission mußte zudem zu ihrer Betrübnis feststellen, daß außer in Tirol auch in Vorarlberg und in Kärnten der Bahnbetrieb wieder in Aufnahme kam, daß ferner Postautos bis zu den Grenzstationen fuhren, kurz, daß die lückenlose Durchsetzung des Streiks dieses Mal nicht, wie bei früheren Versuchen, den Staat abzuwürgen, gelungen war. Aus einer Reihe von Fabriken in der Gewerkschaftsrichtung war überdies bekannt geworden, daß die Betriebsräte die Fortdauer des Verkehrsstreiks mit Bedenken ansahen, weil die Industrie die Arbeiter nicht beschäftigen könnte, wenn die Zufuhr von Rohmaterialien ebenso wie der Transport der Gütermengen behindert würden und daß innerhalb der Sozialdemokratie selbst ein vernünftigerer und mit größerem Verantwortungsgefühl ausgerüsteter Teil diesem Prestigekampf widerstrebte.

Wie der nach Wien entsandte Sonderberichterstatter des „Vorwärts" dazu noch erfährt, hatte in der Vertrauensmännerversammlung der Partei und Gewerkschaft vom Sonntag ein Redner gegen die Führer

der Berliner Sozialdemokratie den Vorwurf

mangelnder Voraussicht erhoben. Er hätte erklärt, wenn die leitenden Instanzen am Donnerstag nach dem Schattendorfer Urteilsspruch eine Aktion vorbereitet und in der „Arbeiterzeitung" vom Freitag Morgen angekündigt hätten, wäre es zu den blutigen Vorfällen bestimmt nicht gekommen. Auch größere Demonstrationen wären ohne die geringsten Zwischenfälle verlaufen, wenn die Partei die Leitung dieser Demonstrationen von Anfang an in der Hand gehabt hätte.

Dieser „Vorwärts"-Korrespondent faßt seinen Eindruck zusammen: Der Streikabbruch sei natürlich für die Arbeiter nicht erhebend, doch ernstlich zu mißbilligen sei er nicht. Ein starrsinniges Festhalten bis zum äußersten Ende hätte die englische Bergarbeiterschaft und die gesamte britische Arbeiterklasse dahin gebracht, daß sie sich heute eine empfindliche Einschränkung der Gesellschaftsrechte gefallen lassen müßten.

Die beiden bürgerlichen Blätter, die am Freitag den Ansturm der Masse aushalten mußten, nämlich die „Wiener Neuesten Nachrichten" und die „Christlich-Soziale Zeitung", sind gestern zum ersten Male wieder erschienen. Das Parlament dürfte voraussichtlich am Donnerstag wieder zusammentreten. Die rechtsstehenden Zeitungen rufen zu Sammlungen für die Familien der Getöteten auf. Die sozialdemokratische Parteileitung hat den Familien der getöteten Opfer eine erste Spende von einer Milliarde Kronen (was aber aus dem in Oesterreich merkwürdigerweise noch beliebten Inflationsdeutsch in Schilling umzurechnen ist) überwiesen. Der „Vossischen Zeitung" war gemeldet worden, daß

der italienische Gesandte

sowie der Vertreter eines anderen Staates bei der Regierung interveniert hätten und offiziell gegen die von Bürgermeister Seitz angeordnete Aufstellung einer Gemeindeschutzwache protestiert hätten. Dagegen kehrt sich ein Dementi der „Deutschen Allgemeinen Zeitung". „Die italienische Regierung hat", so schreibt der Korrespondent der „Corriere della Sera", keine Note irgendwelcher Art an die österreichische Regierung übersandt. In den Hugenbergblättern, deren Wiener Berichterstattung einen wenig zuverlässigen Eindruck macht, wird erneut behauptet: Ein großer Teil der im Fahrwasser der Wiener Sozialdemokratie schwimmenden Truppenhätten gemeutert, woraufhin diese von ihren Offizieren in Kasernen eingeschlossen und vor die Türen Posten aufgestellt worden seien. Einige der Wiener Garnisonen hätten sich am Freitag abend geweigert, auszurücken, so daß man gezwungen war, aus der weiteren Umgebung zuverlässige Truppenteile zur Sicherung des Bundesgebäudes heranzuziehen. Das bürgerliche „Nachrichtenblatt", das am Montag früh erschien, spricht im Gegensatz dazu der mustergültigen Haltung der Wehrmacht, die ohne den geringsten Zwischenfall ihres schweren Amtes gewaltet hätten, das Lob der Regierung aus. Einer weiteren Meldung der Hugenbergpresse, daß der Republikanische Schutzbund Benzin und andere Brennstoffe in den Justizpalast hineinschaffte und planmäßig den Brand angelegt hätte, wird man bis auf Weiteres skeptisch gegenüberstehen müssen.

Ein Rückblick

Wien nach den Schreckenstagen

(Von unserem Wiener Vertreter)

Der Sonntag hat eine gewisse Entspannung gebracht. Die Wiedereröffnung des Straßenbahn- und Stadtbahnverkehrs wurde als ein Symptom wiederkehrender Ordnung lebhaft begrüßt und lockte bei dem schönen Sommerwetter eine große Menschenmenge in das Innere der Stadt, wo ein ständiger Strom von Neugierigen zwischen Rathaus und Justizpalast auf und ab flutete, um den Schauplatz der blutigen Ereignisse vom Freitag in Augenschein zu nehmen. Mit scheuen Blicken musterte die Menge die rauchgeschwärzten Ruinen des Justizpalastes. Dieser von Wielemyns 1875—81 errichtete Prachtbau in deutscher Renaissance mit der breiten Freitreppe und der sitzenden Statue der Justitia von Pendl im ehemals so prächtigen Stiegenhaus, ist jetzt ein trauriger Trümmerhaufen, der noch lange als Wahrzeichen des blutigen Freitags in das Wiener Stadtbild hineinragen wird. Vielleicht kann der Justizpalast einmal in seiner früheren Gestalt wieder aufgebaut werden, aber jedenfalls nur mit einem sehr hohen Kostenaufwand. Die Grundmauern sind erhalten geblieben, die rauchgeschwärzten Außenmauern freilich stark mitgenommen. Im Innern sind die Zerstörungen sehr groß. Die Decken und Stiegen sind eingestürzt, ebenso der größte Teil des Daches und das oberste Stockwerk. Vom Dach, sowie von der einen Turmkuppel ragt noch das Sparrenwerk wie ein Gerippe in die Luft. Im Justizpalast wurde der gesamte Aktenbestand, das ganze Archiv, die reichhaltige Bibliothek, das Grundbuch und die niederösterreichische Landtafel ein Raub der Flammen. Dagegen sind Menschen im Justizpalast nicht verbrannt. Die dort wohnenden 4—5 Familien waren allerdings im Gebäude geblieben, als die übrigen Angestellten flüchteten, in der Hoffnung, daß das Gebäude nicht niederbrennen werde. Als sie dann flüchten wollten, konnten sie aus dem Gebäude schon nicht mehr heraus. Sie nahmen nun in dem Luftschacht Zuflucht, der von der Heizungsanlage im zweiten Keller seitwärts unterhalb einer Parkanlage führt. In diesem Luftschacht verbrachten sie mehrere Stunden, bis die in das Gebäude eingedrungene Feuerwehr sie befreien konnten.

Zwischen Parlament und Rathaus sieht man noch die aus Fässern und Balken errichtete Barrikade. Die Bäume des Rathausparkes und des Schmerlingplatzes, an dem der Justizpalast liegt, und an den auch die Seitenfront des Parlaments anstößt, ebenso die Häusermauern, Portale und Fenster weisen zahlreiche Schußspuren auf. Vor dem Haupttor des Justizpalastes, neben der großen Freitreppe, bewachen einige Polizisten einen Riesenhaufen halbverbrannter Akten, Bücher und Faszikel, den geretteten Rest dessen, was der Justizpalast an Geschriebenem und Gedrucktem enthalten hatte.

Rund um den Justizpalast sind die Steine der Gehsteige und Fahrstraßen mit schwarzbraunen Flecken bedeckt: Eingekrocknetes Blut! Wer Zutritt erlangen kann in das Kellergewölbe des allgemeinen Krankenhauses in der nahe gelegenen Alserstraße, der kann dort einen schaurigen Anblick genießen. Da liegen dichtgedrängt auf niedrigen Steinpritschen, die meisten noch vollständig angekleidet, die Todesopfer. Die Verwundungen sind zum Teil entsetzlich. Die Kugeleinschläge sind ungewöhnlich groß, einigen wurde der Kopf fast vollständig zertrümmert, bei anderen sind die Knochenteile des Kopfes ganz deformiert, Wunden, die offenbar von schweren Querschlägerwirkungen herrühren.

Die Straßen in der Nachbarschaft der Polizeidirektion sind seit Freitag abend in ein Feldlager umgewandelt. Dichte Kordons mit Gewehren bewaffneter Polizisten halten die Mündungen der Straßen gegen den Ring zu abgeriegelt. Zwischen den Kordons hat sich ein regelrechtes Feldleben entwickelt. Die Polizisten kampieren auf den Trottoirs und auf der Fahrstraße. Eine neue Erscheinung im Stadtbild ist die vom Bürgermeister Seitz eingerichtete Gemeindeschutzwache mit weiß-roten Binden. Mit zunehmender Besinnung wird auch die Ordnung wiederkehren.

Gr.

Badische Politik

Aenderung des Ortsstraßengesetzes

Im Hinblick darauf, daß von Eigentümerseite der Durchführung von Bauplatzumlegungen vielfach Schwierigkeiten bereitet wurden und einige Gemeinden, darunter Heidelberg, sich infolgedessen in ihrer baulichen Entwicklung gehemmt fühlten, hat die badische Regierung dem Landtag eine Novelle zum Ortsstraßengesetz vorgelegt, dessen § 13 Absatz 1 folgenden Zusatz erhalten soll:

„Die Zustimmung der Mehrheit der beteiligten Grundeigentümer ist nicht erforderlich, wenn das Gemeinwohl die Neueinteilung dringend erheischt". Letzten Endes soll künftig das Staatsministerium nach Anhörung und Mitwirkung aller Beteiligten und der zuständigen Behörden darüber entscheiden, ob das Gemeinwohl die Neueinteilung dringend verlangt.

Eine den Vorschlägen der Regierungsvorlage ähnliche Regelung besteht bereits in den süddeutschen Nachbarländern, in Preußen und Sachsen. In der Aussprache im Haushaltsausschuß wurde die Frage, daß das Gesetz verfassungsändernd sei, verneint. Mit Ausnahme des Kommunisten, dem die Vorlage nicht weit genug geht, erklärten sich alle Redner mit ihr einverstanden. In der Schlußabstimmung wurde der Gesetzentwurf mit allen gegen die Stimmen des Kommunisten unverändert angenommen.

Die badischen Polizeioffiziere gegen den Kommunisten Ritter

Die Vereinigung badischer Polizeioffiziere hat den Minister des Innern ersucht, dem Landtag folgende Erklärung zuzustellen:

„Gegen die in der Rede des Abgeordneten Ritter im Landtag des Volksstaates Baden am 12. Juli 1927, nachmittags, aufgestellte Behauptung, die badischen Polizeioffiziere ständen nicht auf dem Boden der Verfassung und seien monarchistisch eingestellt, legt die Vereinigung der Badischen Polizeioffiziere nachdrücklichst Verwahrung ein.

Wir Polizeioffiziere haben den Eid auf die republikanische Verfassung geleistet, und nehmen für uns in Anspruch, daß unser Eid so ernst genommen wird, wie es bei jedem von Pflichtgefühl und althergebrachter Beamtentreue erfüllten Menschen zutrifft. Wir sehen in unserer Dienstleistung nicht eine reine juristische Erfüllung unserer Eidesleistung, sondern wir verlangen, daß man überzeugt ist, daß wir mit unserer ganzen Person entsprechend unserem Eid unseren Dienst am Volke tun. Werden daran Zweifel ausgesprochen, so betrachten wir solches als beabsichtigte und bewußte Verleumdung."

Letzte Meldungen

Der König der Belgier mit einer Geldbuße bestraft

— Brüssel, 19. Juli. Dem König der Belgier wurde gestern in der Nähe von Spa eine Buße wegen zu schnellen Fahrens auferlegt, die er auch bezahlte. Er hatte die in Spa erlaubte Geschwindigkeit bedeutend überschritten.

50 Matrosen an Fleischvergiftung erkrankt

— Paris, 19. Juli. Auf dem Kreuzer „Bernard Rénan" sind 50 Matrosen nach dem Genuß von verdorbenem Gefrierfleisch unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Herabsetzung der Hotelpreise in Italien.

— Rom, 18. Juli. Die Vereinigung der italienischen Hoteliers und Restaurateure hat nach der schon im Mai d. J. erfolgten Herabsetzung von 10 v. H. eine weitere Herabsetzung der Zimmerpreise um 10 v. H. und eine gleichhohe Herabsetzung auf den Ausschank von einheimischen Weinen und Likören beschlossen. Man hofft, dadurch der seit einiger Zeit eingesetzten Krise in der Fremdenindustrie mit Erfolg begegnen zu können.

Fünfzig Jahre Bayreuth

Von Siegfried Wagner

Am 19. Juli beginnen in Bayreuth die Richard Wagner-Festspiele, die in diesem Jahre unter dem Zeichen „50 Jahre Bayreuth" stehen. Siegfried Wagner, der Sohn Richard Wagners, stellt der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung die folgenden Ausführungen zur Verfügung:

„Im August des Jahres 1876 erschlossen sich auf dem lieblichen Hügel bei Bayreuth zum ersten Male die Pforten des Festspielhauses, welches mein Vater als die Stätte der Aufführung seines gewaltigen vierteiligen Bühnenwerkes: „Der Ring der Nibelungen" geschaffen hatte, alle Schwierigkeiten überwindend. König Ludwig II. von Bayern hatte ihm in begeisterter Hingabe diese Tat ermöglichen helfen; die Vertretung der Stadt Bayreuth war mit weitschauendem Verständnisse dem Gedanken entgegengekommen, und so begannen die Bayreuther Festspiele, welche nun ein halbes Jahrhundert hindurch bestehen und Unzähligen eine Quelle nicht nur des herrlichsten Genießens, sondern zugleich der höchsten und edelsten seelischen Erhebung und Bereicherung geworden sind.

Nachdem 1876 der „Ring" dreimal aufgeführt worden war, konnten die Festspiele wegen erneuter Hindernisse erst im Jahre 1882 mit der Aufführung des Bühnenweihfestspieles „Parsifal" fortgesetzt werden, welches 1883 und 1884 wiederholt wurde. Die Festspielzeit von 1883 sollte mein Vater nicht mehr erleben. Aber sein Lebenswerk wurde in seinem Sinne ausgestaltet und fortgeführt. — 1886 erschien zum erstenmal ein weiteres Werk im Festspielhause „Tristan und Isolde", und allmählich folgten die übrigen, 1888 und 1889 „Die Meistersinger von Nürnberg", 1891 und 1892 „Tannhäuser", 1894 „Lohengrin", und 1896 wurde nach 20 Jahren der „Ring" wieder aufgenommen, welcher seitdem stets auf dem Spielplan blieb, zusammen mit „Parsifal" und je einem der andern Werke. 1901 und 1902 kam hierzu noch der „Fliegende Holländer", dieser nach der ursprünglichen Absicht seines Schöpfers in einem Akte ohne Unterbrechung.

Als der „Fliegende Holländer" im Sommer 1914 wieder auf dem Spielplan stand, mußten die Festspiele wegen Ausbruch des Weltkrieges abgebrochen werden, und volle zehn Jahre lang stand das Festspielhaus geschlossen, bis im Jahre 1924 die Festspiele wieder zum Leben erweckt wurden, unter treuer Zusammenarbeit der Künstler und der alten sowie neuen Freunde, mit glänzendem künstlerischen und äußeren Erfolge. Es wurden wieder der „Ring", „Meistersinger" und „Parsifal" aufgeführt und 1925 wiederholt.

Die Oeffentlichkeit war erstaunt, daß das Jubiläumsjahr 1926, als die 50 Jahre des Bestehens vollendet waren, ohne Festspiele verlief. Aber dieses Jahr mußte frei bleiben zu den unerläßlich nötigen Vorarbeiten und Studien für den nächsten Festspielsommer. In Bayreuth wird die gründliche, ernste Arbeit dem Feiern von Festen vorangestellt, eben um dadurch richtige „Festspiele" in möglichster Vollendung erzielen zu können. Man verwertet dort alle Errungenschaften der fortschreitenden Bühnentechnik, aber es wird festgehalten an dem, was man als meines Vaters Willen und Bestimmung für die Wiedergabe seiner Werke kennt.

Nun lädt also der heurige Sommer (vom 19. Juli bis 20. August 1927) wieder ein zur Wallfahrt nach der Festspielstadt. Neben dem „Ring" und „Parsifal" wird nach 21jähriger Pause „Tristan und Isolde" aufgeführt werden. Nicht in der hastigen, lärmvollen Unruhe und Zerstreuung einer Großstadt wollte Richard Wagner seine Festspiele veranstalten, sondern geschieden davon, frei von dem gewöhnlichen Theaterbetriebe, in gesammelter Stille, damit die Hörer sich einzig dem Kunstwerk hingeben, es voll in sich aufnehmen und erleben mögen, und in den Pausen und an den freien Zwischentagen Ausspannung und frohes Rasten in der Natur finden. Die einstige Markgrafen-Residenz Bayreuth, welche sich in der inneren alten Stadt diesen Charakter noch vielfach bewahrt hat, bietet einen trauten, anheimelnden Aufenthalt mit manchen historisch denkwürdigen Stätten und einer wunderschönen landschaftlichen Umgebung.

In der Stadt wird eine neue, bedeutende Sehenswürdigkeit großes Interesse erregen: der von Helena Wallem gegründete „Biographische Richard Wagner-Saal" im Seitenflügel des Neuen Schlosses, ein Museum, welches in lebendig fesselnder Weise an der Hand von Schriften, Bildern, Erinnerungen aller Art das Leben des Meisters in chronologischer Folge zur Anschauung bringt. Daran schließt sich das „Glasenapp-Gedenkzimmer", das aus Riga nach Bayreuth geretitete Arbeitszimmer des verstorbenen, berühmten Wagner-Biographen Carl Friedrich Glasenapp, mit dessen großer Bibliothek und sonstigen wertvollen Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen.

Im Garten von Wahnfried ruht mein Vater und im Bayreuther Friedhof mein Großvater Franz Liszt."

* * *

Das 50jährige Jubiläum der Bayreuther Bühnenfestspiele wird in diesem Jahre mit Aufführungen der Opern „Tristan und Isolde", „Parsifal" und „Der Ring des Nibelungen" gefeiert werden. Die Festspiele beginnen am 19. Juli mit einer Aufführung von „Tristan und Isolde". Für diese Aufführung sowie für die am folgenden Tage stattfindende „Parsifal"-Aufführung sind alle Plätze bereits vergeben. Wiederholungen dieser beiden Opern finden am 23. Juli, 7., 11. und 19. August: „Tristan und Isolde" und am 29., 31. Juli, 8., 10. und 20. August: „Parsifal". Für die vier Opern des „Ring" sind drei Aufführungen vorgesehen. 1. Aufführung: 22. Juli „Rheingold", 23. Juli „Die Walküre", 24. Juli „Siegfried", 26. Juli „Götterdämmerung". Die zweite Aufführung folgt am 1., 2., 3. und 5. August und die dritte am 13., 14., 15. und 17. August. Die Preise der Eintrittskarten, die von der Verwaltung der Bühnenfestspiele (Telegrammadresse: Festspiele Bayreuth) zu beziehen sind, betragen für den Platz und Abend 30 Mark. Die Orchesterleitung liegt in den Händen von Dr. Carl Muck, Franz von Hoesslin, Karl Elmendorff und Siegfried Wagner. Die Festspielleitung versendet ein Verzeichnis mit den Namen aller Mitwirkenden von der Orchesterleitung, Regie, Solisten usw. bis zu den Chor- und Orchestermitgliedern. Erste Kräfte aus ganz Deutschland, aus den nordischen Ländern und auch aus Oesterreich sind demnach als Mitwirkende gewonnen.

⊙ **Luise Adolpha Le Beau**, die geistvolle Musikschriftstellerin und Komponistin sowie feinsinnige Klavierkünstlerin, ist in Baden-Baden im hohen Alter von 77 Jahren aus dem Leben geschieden. In Rastatt geboren, wo ihr Vater Offizier war, erhielt sie von diesem den ersten Klavierunterricht und studierte später bei Hofkapellmeister Kalliwoda in Karlsruhe, Hofmusikus Mittermayr, Kammersänger Anton Haizinger und Clara Schumann, ebenso in München bei Professor Sachs und Hofkapellmeister Rheinberger. Auf Konzertreisen erzielte sie in Köln, Stuttgart und Frankfurt als Klavierkünstlerin bedeutende Erfolge und von ihren vielen Kompositionen sind besonders ihre symphonische Dichtung „Hohenbaden" und die Chorwerke „Ruth" und „Hadumotß" bekannt geworden, die im In- und Auslande aufgeführt wurden. Nach längeren Aufenthalten in Wiesbaden und Berlin nahm sie ihren ständigen Wohnsitz in Baden-Baden.

rr.

MARCHIVUM

Ein großes Kulturwerk vor Mannheims Toren

Friedlich erobertes Land — 320 Hektar der Versumpfung entrissen — Die Melioration der Weschnitzniederung.

Wo vor Jahrtausenden der alte Neckar seine vielen Arme nordwärts ausstreckte, als er noch den weiten Weg unweit der Bergstraße bis fast nach Worms nahm, um sich erst dort in den Rhein zu ergießen, wanderte am Sonntag eine große Schar von Gästen der Badischen Landwirtschaftskammer, um sich davon zu überzeugen, daß es mit der Herrschaft des Neckars hier endgültig vorbei ist. Denn wenn er auch schon seit der Zeit, die man zu der geschichtlichen zählt, von Ladenburg aus seinen Weg abgekürzt hat und sich nach Mannheim oder vorher nach Altrip wandte, so war sein Einfluß doch bis in die letzten Jahre hinein auch in den alten Neckarschleifen noch so stark, daß weite Flächen versumpft waren und im Frühjahr und regenreichen Sommern unter Wasser standen. Es ist das Gebiet, das man fälschlicherweise als Weschnitzniederungen bezeichnet, obwohl es mit der Weschnitz an sich nicht viel zu tun hat. Von der hessischen Grenze im Norden bis nach Heddesheim, Lützelsachsen, Großsachsen und Leutershausen erstreckt es sich. Hier haben wir in den letzten 8 Jahren fast 700 Morgen neues Kulturland gewonnen, friedlich erobert. Wo bisher unübersehbare Sumpfgebiete jeden Ackerbau und selbst die Heugewinnung unmöglich machten, wogen heute, so weit der Blick reicht, fruchtbare Aehrenfelder, liegen schöne Kartoffeläcker.

Zwar hatten auch unsere Vorfahren schon versucht, hier Gelände dem Wasser zu entreißen, Gräben waren angelegt worden, vor allem der sogen. Landgraben, der bis gegen Lorsch zieht. Aber es waren unzulängliche Mittel, außerdem wurden die Gräben im Laufe der Zeit vollständig vernachlässigt und nutzlos. Erst in der Nachkriegszeit brachte uns die Arbeitslosigkeit auf den Gedanken, aus dem wertlosen Sumpflande wertvolles Wirtschaftsland zu schaffen. Weinheim machte damit auf seiner Gemarkung den Anfang, die Dörfer nördlich und südlich, zuletzt Heddesheim, folgten und schlossen sich zu Entwässerungsgenossenschaften zusammen. Das ganze Meliorationsgebiet zerfällt in drei Abteilungen:

1. Weschnitz-Nord, Teile des Bezirks Weinheim, Sulzbach, Hemsbach und Laudenbach, etwa 1200 ha;

2. das Weinheimer Gebiet, etwa 300 ha;

3. Weschnitz-Süd, die Niederung links der Main-Neckarbahnstrecke Mannheim—Weinheim und zu beiden Seiten der elektrischen Bahn Mannheim—Weinheim auf den Gemarkungen Lützelsachsen, Hohensachsen, Großsachsen, Leutershausen, Heddesheim, Muckensturm und Neuzenhof, zusammen etwa 850 ha.

Von den 1800 ha dieser Gebiete konnten 8—900 ha überhaupt nicht bewirtschaftet werden. Aber auch das nicht versumpfte Gelände wurde bisher so bewirtschaftet, daß es fast keinen Ertrag abwarf; höchstens 30 Zentner minderwertiges, als Futter unbrauchbares und nur zu Streuzwecken zu verwendendes Heu wurden hier geerntet. Nachdem die Entwässerungsgräben angelegt waren, galt es, die dauernde Entwässerung des ganzen Gebietes zu sichern. Zu diesem Zweck wurden zwei Pumpwerke errichtet, eines bei Laudenbach, das in der Sekunde 1000 Liter in die Weschnitz pumpen kann, das andere jenseits der Main-Neckar-Bahn bei Lützelsachsen, das 200 Liter in der Sekunde aus dem Gelände herausholen und in den Landgraben ableiten kann. Verblüffend ist der Betrieb dieser Pumpwerke. Sie erfordern keine dauernde Bedienung, die Ein- und Ausschaltung erfolgt selbsttätig. Sobald nämlich das Sammelbecken, in das die Entwässerungsgräben einmünden, eine bestimmte Wasserhöhe erreicht hat, drückt ein sogen. Schwimmer auf einen Hebel und löst so die Tätigkeit der Pumpe aus. Sinkt das Wasser wieder, so geht natürlich auch der kleine schwimmende Körper, der an einer Schnur hängt, wieder nieder, ein an der Schnur angebrachtes Metallstück drückt den Hebel abwärts, und die Pumpe steht still.

Die Ernten auf dem neugewonnenen Lande sind dadurch absolut gesichert. Nach Durchführung der Entwässerung wurde das trockengelegte Gelände mit dem Landbaumotor gefräst, um die Grasnarbe zu zerstören, dann wurde es in monatelanger Arbeit 18 Ztm. tief umgepflügt; als Zugmaschine wurde der Lanzsche Großbulldog verwendet, der sich nach Aeußerungen der Fachleute außerordentlich gut bewährt hat. Es folgten die Düngung, im Frühjahr das Eggen mit der doppelten Scheibenegge, schließlich wurde dann mit Maschinen gesät und zwar Hafer, Weizen, Gerste. Auch Kartoffeln und Lupinen wurden gepflanzt. Es klingt dem Beschauer fast unglaublich, wenn er hört, daß da, wo heute meilenweit Haferfelder sich erstreckt, noch vor 2 bis 3 Jahren den größten Teil des Jahres hindurch kein Mensch den Fuß hinsetzen konnte. Das neugewonnene Gelände dient zunächst einige Jahre dem Ackerbau, dann wird ein großer Teil wieder zu Wiesenland umgewandelt, also seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt, nur mit dem wesentlichen Unterschied, daß statt gar keines Ertrags oder höchstens 30 Ztr. schlechten, nur als Streu zu benutzenden Heues aus saurem Riedgras in Zukunft 120 Zentner Heu und Oehmd von bester Beschaffenheit vom Hektar geerntet werden können.

Unter freiem Himmel auf einer Wiese hieß der geschäftsführende Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, Herr Dr. v. Engelberg, die Teilnehmer der Tagfahrt willkommen, besonders begrüßte er die Vertreter der Behörden, u. a. die Herren Landräte Guth-Bender-Mannheim und Dr. Pfaff-Weinheim. Dem Führer der Besichtigung, Landesökonomierat Doll-Ladenburg, widmete er Worte des Dankes für seine Tätigkeit im Meliorationsgebiet, die man wohl zu schätzen wisse. Der Leiter des Kulturbauamtes, Oberbaurat Honikel, gab einen Ueberblick über das gesamte Meliorationswerk, Landesökonomierat Doll berichtete über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten. Bisher sind im Kreise Mannheim insgesamt 169 Hektar, das sind 507 badische Morgen, urbar gemacht. Von diesem Lande befinden sich 138 Hektar im ersten Jahr, 31 Hektar im zweiten Jahr in Kultur. Auf die einzelnen Gebiete verteilen sich diese Flächen wie folgt: Reilingen 21 Hektar, Lautenbach 15 Hektar, Weinheim 54 Hektar, Hohensachsen und Lützelsachsen je 8 Hektar, Großsachsen 35 Hektar, Leutershausen 28 Hektar. Zum Umbruch im kommenden Herbst sind vorgesehen: 15 Hektar in Laudenbach, 22 Hektar in Heddesheim (zum ersten Male), 24,5 Hektar in Weinheim, zusammen 61,5 Hektar. Im nächsten Frühjahr werden dann 320 Hektar neugewonnenes Land unter dem Pfluge sein, das sind rund 690 badische Morgen, eine gewaltige Fläche! Bei der Besichtigung hatte man Gelegenheit, das Werk in verschiedenen Stadien kennen zu lernen. An zwei Stellen sah man Gräserlehrgärten, die vom bäuerlichen Versuchsring „Pfalzgau", Sitz Ladenburg, angelegt wurden, um die für das neue Gelände am besten geeigneten Gras- und Kleesorten herauszufinden; mit rund 20 Sorten werden hier Versuche gemacht. Nebenbei konnte man bei dem Rundgang auch über die unbereinigten Gemarkungsverhältnisse die Feststellung machen, daß die Gebiete verschiedener Gemarkungen durcheinander liegen. Lützelsachsen hat z. B. Gelände bei Muckensturm, Muckensturm seinerseits muß Aecker bauen, die kilometerweit mitten in Lützelsachsener Gemarkung liegen.

Die Kosten der Entwässerung und der Folgeeinrichtungen belaufen sich für das Gebiet Weschnitz-Süd auf 270 000 Mark, für Weschnitz-Nord auf 150 000 Mark. Aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge wurden für beide Gebiete zusammen 150 000 Mark beigesteuert, der Rest wurde durch Darlehen des Staates und des Reiches zu einem sehr günstigen Zinsfuß gedeckt. Ueber die Kosten der Melioration auf Weinheimer Gemarkung sind wir nicht unterrichtet, ihre Verrechnung ist in Händen der Stadt Weinheim. Die laufenden Kosten der Verzinsung und Tilgung der Darlehen, des Betriebs der Pumpwerke usw. betragen, solange die geliehenen Mittel nicht zurückgezahlt sind, in Weschnitz-Süd 80 Mark pro Hektar und Jahr, im großen Gebiet Weschnitz-Nord nur etwa 8 Mark pro Hektar und Jahr. In 15 Jahren werden sich diese laufenden Kosten auf 15 bezw. 1 Mark pro Jahr und Hektar verringert haben. Den Hauptgewinn aus dem großen Werke wird also die kommende Generation haben. Das ganze Gelände ist Allmend und wird, außer in Weinheim, wo die Allmendnutzung abgelöst wurde, den Allmendberechtigten wieder zufallen. Jedoch werden die Gemeinden das neugewonnene Land in Ordnung halten und dafür eine Umlage von den Allmendinhabern erheben.

Als wir nach höchst interessanter Wanderung das Gebiet verließen, war ein geradezu erhebendes Gefühl über das großartige Kulturwerk in uns, das sozusagen vor den Toren Mannheims vollbracht wurde, ohne daß außer den unmittelbar Beteiligten die Bevölkerung etwas davon wußte. Was hier geleistet wurde, kommt der ganzen Volkswirtschaft zugute und ist vaterländische Aufbauarbeit im allerbesten Sinne. —y—

*

§ **Zur Berufsberatung.** Der Minister des Kultus und Unterrichts hat folgende Bekanntmachung erlassen: Es ist mir bekannt geworden, daß in den Schulen gelegentlich Flugblätter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände über Fragen der Berufsberatung verteilt worden sind, die in ihrer Beurteilung der Berufsaussichten teilweise erheblich auseinandergehen. Dadurch wird eine ordnungsgemäße Berufsberatung erschwert. Da die Schulen nicht in der Lage sind, die den Flugblättern zugrunde liegenden Unterlagen nachzuprüfen, ordne ich an, daß nur solches Material bei der Berufsberatung in den Schulen verteilt wird, das von hier aus oder von den Arbeitsämtern den Schulen zur Verfügung gestellt wird. In anderen Fällen wolle für die Verteilung von berufskundlichen Merkblättern an die Schüler meine Genehmigung eingeholt werden.

Städtische Nachrichten

Der Dämon der Ausverkäufe

Es sitzt, steht und wacht über jedem Ausverkauf und lächelt so vergnügt aus jeder geschickt-gemachten Anzeige, daß ihm beide Hälften der Schöpfung, besonders aber die bessere, von der es ja Gott sei Dank mehr gibt, als von der männlichen, trunken und begeistert wie Fliegen auf den Leim kriechen.

Gott sei Dank! daß es mehr bessere, schönere und verschönerungsbedürftige Hälften gibt, denken auch die Kaufherren, wenn sie sehen, wie diese in langen, hellbestrumpften, schönbeinigen Reihen sich seidene Strümpfe — andalusisch-ocker-, mondscheinfarbige und so die ganze Farbenskala durch — überreichen und Schuhe aus Schlangenhaut und Krokodilleder, mit denen sie leise und klug wie die Schlangen aufzutreten wissen, anmessen lassen. Und die Kaufherrn lächeln dem kleinen Dämon dankbar zu.

Er sieht meistens aus wie eine schlanke, liebliche, schmetterlingsflüglige Amorette, aber manchmal verwandelt er sich in ein kleines, grünäugiges Teufelchen, dann steigt er den Damen auf die berühmten Alabaster-Schultern und zwingt sie, einzukaufen, von morgens bis mitternachts. Und wenn sie dann nach Hause kommen, hat der Herr Gemahl einen geschirrzertrümmernden Tobsuchtsanfall, aber er bekommt dennoch nichts zu essen als einen sauren Hering und einen deutschen Käse. Und für den Rest des Monats winken ihm bleiche Entbehrungen.

Die Ausverkäufe sind eine herrliche Sache. Wir bekommen die Dinge, die wir in der Saison nicht kaufen können, zu phantastischen — phantastisch-niedrigen! — Preisen, und der Kaufmann bekommt das rollende Gold — d. h. jetzt ist es nur noch Silber —, mit dem er die neuen Waren für die kommende Saison einkaufen kann. Ein vollkommen-lobenswerter Kreislauf.

Man muß sich nur, o ihr anbetungswürdigen besseren Hälften der gewaltigen Schöpfung, vor dem kleinen Dämon hüten. Und das ist ganz einfach. Denn die kleinen Teufelchen sind garnicht so durchtrieben, wie die großen menschlichen Teufel. Man schreibe sich, bevor man „Ausverkauf" einkaufen geht, fährt, fliegt oder rennt, ganz genau auf, was man braucht und wünscht, halte sich peinlich an seine eigene Vorschrift und der Dämon ist gebannt und bleibt eine schlanke, liebliche, schmetterlingsflüglige Amorette. E. L.

*

* **Keine Früchteversendung in Päckchen.** Die Post klagt darüber, daß jetzt Fruchtsendungen und dergl. in großer Zahl als Päckchen eingeliefert werden, deren Inhalt während der Beförderung meist verdirbt, ausläuft und andere Sendungen beschmutzt und beschädigt. Sie macht daher darauf aufmerksam, daß die Versendung von schnell verderbenden und nässenden Sachen, wie Früchten, Beeren, Butter, Fette usw in Päckchen während der heißen Jahreszeit, wenn nach dem Wärmegrad die Gefahr besteht, daß der Inhalt verdirbt und Nässigkeit absetzt, unzulässig und im übrigen nur dann gestattet ist, wenn die Verpackung und namentlich die innere Umhüllung zweckentsprechend eingerichtet ist.

* **Die Sammlung für die Krüppelfürsorge.** Die am Samstag nachmittag und am Sonntag durchgeführte Straßensammlung für die Krüppelfürsorge ergab den schönen Betrag von 6500 Mark. Hierzu kommen noch die Beträge, die bei den Banken gezeichnet wurden. Allen Mitwirkenden, den Sammlern und Sammlerinnen, den Gebern und Geberinnen, sei der innige Dank für ihre offenen Herzen und offenen Hände ausgesprochen.

* **Unfälle.** Ins allgemeine Krankenhaus wurden gestern eingeliefert: ein 59 Jahre alter Schlosser, der an der Auffahrt zur Friedrich-Ebertbrücke (Krankenhausseite) mit seinem Fahrrade in die Geleise der Straßenbahn geriet, zu Boden stürzte und vom Bahnräumer eines unmittelbar darauf daherfahrenden Schienenreinigungswagens erfaßt wurde (Brustquetschung und Bruch des linken Schlüsselbeines); ein 6 Jahre alter Volksschüler, der von einem 12 Jahre alten Kameraden auf dessen Fahrrad mitgeführt wurde und auf der Straße zwischen K 2 und 3 auf die Straße fiel (Bruch des rechten Vorderarms) und ein 17 Jahre alter Dreher, der mit seinem Fahrrade auf dem Friedrichsring noch kurz vor einem die Straße kreuzenden Personenkraftwagen vorbeifahren wollte, dabei aber von diesem erfaßt und zu Boden geworfen wurde (Kopfverletzungen und Hautabschürfungen).

* **Festgenommen** wurden 28 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Moizmor Flammeris für Puddings u. Gebäck

Hochschule für Musik

7. Prüfungsaufführung der Oberschule.

Man sagt so leichthin: „Ende gut, alles gut." Es wäre aber ein übles Ding, wenn man über die gestrige siebente und letzte Prüfungsaufführung der Oberschule nur sagen müßte, daß sie das gute Ende darstellte. Denn damit wäre eigentlich zugestanden, daß die sechs vorhergegangenen Aufführungen höchstens „im Ganzen" gut gelungen seien. So war es aber nicht, alle diese Vorführungen waren vielmehr wohl gelungen; und die gestrige, die letzte, machte sogar einen vortrefflichen Gesamteindruck. Auch hier ergibt sich die Pflicht, den Lehrern, dem Inspektor der Klavierklassen Karl Oehler, dem Lehrer der musikalischen Komposition Karl Futterer, wie dem Lehrer des höheren Violinspiels, Paul Gelbrich, zu danken. Fügen wir Herrn Konzertmeister Spamer hinzu (den ich letzthin zu nennen vergaß), so ist die Reihe geschlossen . . .

In dem stimmungsvollen Saale der Kasinogesellschaft hörten wir Werke zeitgenössischer Tondichter: die „kleine" Klaviersonate von Wilhelm Groß, die F-dur-Sonate für Klavier und Violine von Otto Chmel, Klaviervariationen über eine spanische Volksweise von Manuel Infante, Sonate für Klavier und Horn von Karl Futterer, Drei Klavierstücklein („Kinderstücke" genannt) von Claude Débussy und Suite für Violine und Klavier von Eduard Schütt . . . . Es waren Ur- und Erstaufführungen, wer hat sie — die Ausführenden und ihre Lehrer ausgenommen — gekannt? Nennen wir hier sogleich die Namen der Studierenden, so gibt es eine bunte Reihe. Gustav Semmelbeck, der als junger Pianist wie als denkender Musiker die „kleine" Sonate — ein rechtes Klangstück von Neuwien — bezwang, Lotte Schwarzschild eine „virtuosa" von 17 Lenzen in spanisch-glänzendem Prunkstück, Luise Blochmann, eine zu Débussys Impressionen gereifte Klavierspielerin von traumbildnerischer Kraft, dann der junge Hornist Erich Zöller, endlich Käthe Back, die junge Geigerin, die ihre praktische Prüfung zur „Oberlehrerin" bereits mit Bach- und Paganini-Werken für Violine allein bestanden hat. Mit dem Tondichter vereint trug sie die genannte Sonate vor; ein dreisätziges Werk, germanisch empfunden, voll Melodien von dunkler, sammeter Schönheit, kunstvoll gesetzt, wirksam. Otto Chmels Name klingt vielleicht slavisch, er ist aber Steiermärker. Mit Unrecht nur im Hintergrunde des Nationaltheaters zu finden, denn er ist Musiker von Feinheit und Pianist von vortrefflichen Gaben. Als solcher bewährte er sich auch in der Violinsuite von E. Schütt, und Käthe Back ihrerseits schloß mit dem russischen Rondo den Abend in glänzender Form. Die Suite von Eduard Schütt, bietet nun freilich so viel eingängliche Musik — streckenweise an Adolf Jensens Weise anklingend — und ist so dankbar für beide Instrumente gesetzt, daß der Enderfolg sicher gestellt war. Hierzu kamen noch die elegante Bogenführung der Geigerin (schon dem Auge erfreulich) der edle Klang einer „Italienerin" und ihre warme Musiknatur, die Eduard Schütts Musik adelte. Es gab auch Blumen und Bänder für Käthe Back, und der Schlußbeifall war kräftig und nachhaltig für beide Künstler.

So gut hatte es der junge Hornist nicht, denn er hatte die vorletzte Nummer. Er sollte eine Hornpartie zur Geltung bringen, die Karl Futterer mit genauer Kenntnis der Horntechnik für einen Virtuosen geschrieben haben mag. Ohnehin ist das Horn ein sehr schwieriges Instrument; es klingt nur alles so einfach, wenn ein Hornist Atem und Lippen beherrscht, um auch schwere Chromatik zum leichtesten Erklingen zu bringen. Erich Zöller, Schüler unseres Kammervirtuosen Richard Tückardt, und zugleich Kompositionsschüler von Karl Futterer, blies seine schwere Partie jedenfalls sehr musikalisch; und wenn er zum zweiten Male das Kasinopodium betritt, wird die ganze Sonate eine neue Horn-Physiognomie bekommen. Wir müssen sie nämlich noch einmal hören, um alle modernen Entwicklungen der Harmonik im ersten Satze, um die breiten Bogen der Melodik im Mittelsatz, um die Reize des Rondo-Finale auszukosten. Gedenken wir obendrein der schwierigen Klavierpartie, die Karl Oehler mit kollegialem Verständnis durchführte. Daß sie streckenweise wie eine Klavierpartitur anmutet, mag eine subjektive Empfindung sein.

In dem ich diese Zeilen zum Abschluß bringe, klingen mir bereits Gegenstimmen entgegen, ich sei „nicht objektiv". Nun, mein Urteil soll auch nur gerecht sein und einer guten Sache dienen. Die Tatsache aber, daß der gestrige Abschluß unserer Hochschule für Musik Ehre gemacht hat, kann keine Verkleinerung leugnen. Und so wollen wir auch dem Musikhause K. Ferd. Heckel und seinem neuen Ibachflügel an dieser Ehrung den schuldigen Teil des Dankes votieren. A. Bl.

⊙ **Das Heidelberger Festspielbuch.** Rechtzeitig zu den Heidelberger Festspielen erscheint auch in diesem Jahre wieder das Heidelberger Festspielbuch im Verlag von J. Hörning-Heidelberg als Veröffentlichung des Festspielvereins. Das von der Werkstatt der Pforte ausgestattete Buch bringt die einzige offizielle Ausgabe der Besetzungen der einzelnen Festspielwerke. Ein weiterer Theaterzettel erscheint also nicht mehr. Eine Reihe größerer literarischer Beiträge führt in die einzelnen Aufführungen der Festspiele ein. Friedrich Gundolf ist mit einem größeren Originalbeitrag über Shakespeares „Sommernachtstraum" vertreten. Richard Benz schreibt über Musik und Wort im Festspiel in Hinsicht auf das deutsche Drama im allgemeinen und Kleist im besonderen. Emil Alfred Herrmann berichtet über seine Einrichtung der Weberschen Musik zum „Käthchen von Heilbronn". Rudolf K. Goldschmit untersucht „Kleists Weg in unsere Zeit". Zu Shakespeares „Macbeth" leitet Herders kaum bekannter Aufsatz ein. Eine Zusammenstellung der wesentlichen überlieferten Dokumente berichtet über Kleists und Webers Beziehungen zu Heidelberg. Das Festspielbuch bringt außerdem die Bilder der Mitwirkenden der Heidelberger Festspiele.

⊙ **Das zerlesenste Buch der deutschen Literatur.** Zu den Erinnerungen an den vor 100 Jahren verstorbenen Schwager Goethes, den Schriftsteller und Bibliothekar Christian August Vulpius, gibt Herbert Reichner, Wien, im „Börsenbl. für den deutschen Buchhandel" noch folgende bemerkenswerte Feststellung: Vulpius' Räuberroman „Rinaldo Rinaldini" erschien 1798 in neun Büchern und war das gelesenste Werk um die Jahrhundertwende. Die Neuauflagen brachten es schnell zum erweiterten Umfange von 18 Büchern. Noch 1890 erschien eine „von allen Obscönitäten gereinigte" Ausgabe. Aber was das Kurioseste an der ganzen Räubergeschichte ist: der Roman ist buchstäblich zerlesen worden, sodaß trotz der eifrigsten Nachforschungen in allen großen privaten und öffentlichen Bibliotheken von ganz Europa bis heute kein Exemplar der ersten Auflage gefunden wurde, nicht einmal im Archiv der Familie Vulpius. Wahrscheinlich ist der erste „Rinaldo Rinaldini" spurlos zerlesen worden, und dieses erst vor 129 Jahren erschienene Buch ist unvergleichlich seltener als beispielsweise die kostbaren Gutenbergbibeln, die ja doch im Handel vorkommen. Der Rinaldo-Roman ist in Jahrmarkts-Bilderbogen illustriert, in den „Canzonen und Romanzen" (1802) vertont und für das Theater bearbeitet worden. Es gibt auch eine ganze Anzahl von Uebersetzungen ins Französische, Englische, Dänische, Schwedische, Holländische, Polnische, Russische, Ungarische, Italienische, Spanische und sogar ins Hebräische, welch letztere in Londoner jüdischen Kreisen viel gelesen wurde und heute auch spurlos verschwunden ist. Kurz, dieser Roman hatte einen Erfolg, wie ihn auch der größte „Reißer" heutzutage nicht erreichen kann. st.

MARCHIVUM

Vereinsnachrichten

* **Generalversammlung des Hausfrauenbundes.** In seinem Heim in P 6, 29 hielt der Mannheimer Hausfrauenbund gestern abend seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Vorsitzende, Frau Langer, begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Versammlung, als deren erster Punkt der Geschäftsbericht auf der Tagesordnung stand. Frau Langer berichtete über die vielen und mannigfaltigen Veranstaltungen des Hausfrauenbundes im verflossenen Jahre, die einen Einblick in die große Arbeit und all das Schöne, das geleistet wurde, gaben. U. a. sei auch durch die neuerschienene Zeitschrift des Hausfrauenbundes das Interesse der Hausfrauen wieder stärker geweckt worden. Der Kassenbericht, den Frau Pohl erstattete, wurde von den Revisorinnen in Ordnung befunden. Der Kassiererin wurde Entlastung erteilt. Die Revisorinnen wurden wiedergewählt. Die Mitgliederzahl des Hausfrauenbundes beträgt zur Zeit 1475. Neueingetreten sind 78, ausgetreten 259 Mitglieder. Dem Vorstand, den Damen Schefflelmaier und Langer, wird ebenfalls Entlastung erteilt. Bei der Wahl des Vorstandes werden die beiden Damen wiedergewählt. Im Anschluß hieran dankt Frau Langer allen denen, die immer bereit sind, wenn sie vom Hausfrauenbund gerufen werden, die allezeit helfen und mitarbeiten. Der Beirat wird um zwei Damen erweitert. Zu einer im September abzuhaltenden Ausstellung des Hausfrauenbundes wird dem Vorstand Genehmigung erteilt. Die Ausstellung soll in außergewöhnlichem Maßstabe stattfinden und soll sich neben allen möglichen Dingen, die die Hausfrauen interessieren, auch auf Wohnung, Ausgestaltung des Heims u. dgl. erstrecken. Damit fand die Versammlung ihr Ende. □

Veranstaltungen

ó **Schloßmuseum Mannheim.** Bei der nächsten Sonderführung im Schloßmuseum, die am Mittwoch nachmittags 4 Uhr, stattfindet, werden die Neuerwerbungen der letzten Zeit erläutert. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Denkmalseinweihung des Füsilierregiments 40.** Am 30. und 31. Juli weiht das ehem. aktive Füsilierregiment 40 (Hohenzollern-Füsiliere) mit seinen Kriegsformationen das Gefallenendenkmal ein. Dieses erhebt sich in stattlicher Größe und einfacher, künstlerischer Ausführung vor dem Schloß in Rastatt und gibt dem besonders hergerichteten Platz ein vollständig neues Gepräge. Da von allen Teilen des Landes und auch aus dem Reiche Teilnehmer zu der Feier erscheinen werden, treffen sich die Mannheimer Teilnehmer am Donnerstag, 21. Juli, abends, um über das Programm, Hin- und Herreise zu beraten. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Autofahrt nach Wildbad.** Die Mannheimer Omnibusverkehrsgesellschaft unternimmt am kommenden Freitag eine Autofahrt nach Wildbad über Höfen-Dobel-Herrenalb-Ettlingen und zurück nach Mannheim. Die Gesellschaft macht täglich Rundfahrten in die nähere Umgebung von Mannheim. Näheres siehe Anzeige.

Kommunale Chronik

× **Friedrichsfeld,** 16. Juli. Aus dem Gemeinderatsbericht. Die vorliegenden Dekreturen wurden geprüft und angewiesen. — Von der Kassenstanddarstellung pro Juni 1927 wird Kenntnis genommen. — Für ein bei der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim für Gustav Lautenschläger Eheleute aufzunehmendes Bandarlehen in Höhe von 10 000 Mk. wird bis zur Uebernahme der Staatsbürgschaft die Gemeindebürgschaft übernommen. — Die Lieferung eines Leichenzeziertisches für die Leichenhalle wird der Firma Vereinigte Fabriken C. Magnet in Heidelberg übertragen. — Dem Vertrag zwischen der Reichsbahngesellschaft und der Stadtgemeinde über die Uebernahme des bahneigenen Kanals wird zugestimmt. — Der Kaufpreis ist aus Anlehensmitteln zu bestreiten. — Ein Antrag auf Aenderung der Baufluchtin der verlängerten Kaiserstraße wird abgelehnt. — Von der Amtsniederlegung des Mandats des Heinrich Heid als Gemeindeverordneter wird Kenntnis genommen. Nachfolger wird nach der Vorschlagsliste der Eisenbahnsekretär Hermann Kahrmann.

? **Heddesheim,** 15. Juli. Die hiesige Gemeinde beabsichtigt um der Wohnungsnot weiterhin zu steuern und die Bautätigkeit in Fluß zu halten, den bisherigen Baukredit für Zweifamilienwohnhäuser (je zwei Zimmer, Küche, Speicher, Keller Garten usw.) je um etwa 4000 ℳ zu erhöhen und zu dem Zweck ein größeres Anlehen aufzunehmen. Der Zinsfuß an die einzelnen Kreditnehmer soll mäßig gehalten sein, sodaß die Verzinsung der Häuser je einem monatl. Mietbetrag von 25—30 ℳ gleichsteht. Baulustige für nach dieser Finanzierung zu erbauende Wohnhäuser haben sich zahlreich gemeldet.

Aus dem Lande

♁ **Schwetzingen,** 18. Juli. Kommerzienrat Georg Wittmann, Mitbegründer und Seniorchef der weit und breit bekannten Firma Bassermann u. Co., Konservenfabrik Schwetzingen, hat gestern sein 70. Lebensjahr vollendet. Der Jubilar hat sich um die wirtschaftliche und industrielle Entwickelung seiner Vaterstadt Schwetzingen große und bleibende Verdienste erworben. Seit vielen Jahren gehört er der Handelskammer Mannheim als Mitglied an. — Am Samstag abend fuhr ein Motorradfahrer beim Einbiegen aus der Friedrich- in die Karl Theodorstraße auf den Bürgersteig und riß dabei eine Radfahrerin um. Das Mädchen kam unverletzt davon, während das Rad beschädigt wurde.

* **Heidelberg,** 18. Juli. Die Haus- und Straßensammlung, die am Sonntag für die Heidelberger Kinderhilfe und die Krüppelfürsorge vorgenommen wurde, ergab hier eine Summe von 10 000 Mark, wozu noch die Beträge zu rechnen sind, die bei den Banken gezeichnet wurden. — Das Ergebnis kann als über Erwarten gut bezeichnet werden.

* **Neckargemünd,** 18. Juli. Die gestrige Dilsberg-Beschießung und -Beleuchtung nahm einen großartigen Verlauf und zog Tausende von Besuchern an. Der Neckar bot mit den beleuchteten Festschiffen und unzähligen kleinen Booten ein prachtvolles Bild. Die Beleuchtung gelang in diesem Jahr besser als im vorigen; neu hinzugekommen ist die Strandbeleuchtung bei Neckargemünd. Mannheim und Heidelberg stellten das Hauptkontingent der vielen Besucher. Sehr groß war die Zahl der von allen Richtungen gekommenen Autos.

st. **Mosbach,** 17. Juli. Schwere Unwetter gingen in den Gemeinden Asbach, Aglasterhausen und Gutenbach nieder. Am schlimmsten aber wurde das benachbarte Walldürn heimgesucht. Unter Donner und Blitz ging eine ungeheure Wassermenge nieder, worauf ein Hagelschlag von 20 Minuten Dauer folgte. In kurzer Zeit waren Keller und Ställe der niedergelegenen Wohngebäude unter Wasser gesetzt. Die Feldfrüchte sind größtenteils vernichtet. In das Wohngebäude des Postschaffners Weinlein schlug der Blitz, zündete, doch konnte das Feuer rechtzeitig unterdrückt werden.

* **Baden-Baden,** 18. Juli. Samstag nachmittag gegen 5 Uhr glitt Fräulein Herrmann aus Rintheim auf dem Battertfelsen aus und stürzte ab. Fräulein Herrmann, eine gewandte Kletterin, hatte vorher mit verschiedenen anderen Mitgliedern des Alpenvereins Kletterübungen ausgeführt und sich dabei recht geschickt angestellt. Um die angegebene Zeit wollte sie Kleidungsstücke, die sie oben auf dem Felsen liegen gelassen hatte, holen. Dabei rutschte sie aus und stürzte eine Felsenwand herab. Sie hat bei dem Sturz schwere innere Verletzungen erlitten, denen sie kurze Zeit darauf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erlag.

* **Forbach,** 15. Juli. Zu dem Wirbelsturm, der hier gewütet hatte, wird noch gemeldet, daß annähernd 20 000 Festmeter Wald vernichtet sind. Einzelne Waldbesitzer sollen bis 1000 Festmeter Verlust zu rechnen haben.

* **Triberg,** 18. Juli. Infolge des besser gewordenen Wetters, das nunmehr eine Reihe von schönen und warmen Tagen mit prachtvollen Sonnenabenden im Schwarzwald gebracht hat, ist eine merkliche Steigerung des Besuches zu verzeichnen. Das Leben und Treiben weist eine lebendige Note auf und die verschiedenen Veranstaltungen hinterlassen einen besonders schönen Eindruck, weil dieses Jahr die Wasserfälle als Nachwirkung der zahlreichen starken Gewitterregen im Hochschwarzwald ständig viel Wasser zu Tal bringen und daher imposanter als sonst im Hochsommer sich präsentieren. Der Wochenendverkehr hat sich dauernd gut entwickelt und bringt fortlaufend auch eine Steigerung des Autoverkehrs, der nicht nur aus dem engeren Bereich, sondern auch von weit her erheblichen Zugang bringt; so fast regelmäßig Wagen aus Wildbad, Herrenalb, Baden-Baden, Freudenstadt, Freiburg, Feldberggebiet, Basel, Schaffhausen und Zürich.

* **Donaueschingen,** 18. Juli. In dem benachbarten Döggingen brach heute früh 3 Uhr in dem Hause des Schuhmachers Haiges Feuer aus, das sich auf die daneben liegenden Anwesen des Landwirts Simon Zimmermann und der Witwe Helmling ausbreitete. Das letztere Gebäude war mit Schindeln gedeckt. Alle Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. Haiges ist versichert; dagegen die beiden anderen Brandgeschädigten nicht. Sämtliches Inventar ist vernichtet. Es wird Brandstiftung vermutet, was bereits Anlaß zu einer Verhaftung gab.

* **Singen a. H.,** 15. Juli. Infolge Ablehnung der Biersteuer durch den Bürgerausschuß erhöht sich der ungedeckte Aufwand im Voranschlag von 460 000 Mark auf 475 000 Mark. Der Bürgermeister verwies darauf, daß in Konstanz, wo vorübergehend die Biersteuer aufgehoben sei, die Wirtevereinigung jedoch beschlossen habe, die Preise in gleicher Höhe zu belassen. Die Ablehnung der Biersteuer erfolgte mit 51 gegen 20 Stimmen.

Aus der Pfalz

— **Ludwigshafen,** 19. Juli. In der Nacht von gestern auf heute, kurz nach 12 Uhr, versuchte sich ein verheirateter 36 Jahre alter Fabrikarbeiter in der Küche seiner Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Er wurde durch die Rettungswache in Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. Der Lebensmüde kam angetrunken nach Hause, geriet mit seiner Ehefrau in Streit und machte dann den Selbstmordversuch.

* **Bad Dürkheim,** 18. Juli. Der in den 70er Jahren stehende Stadtrat Jakob Hensel schied heute früh freiwillig aus dem Leben. Der Tod seiner Frau und seiner Tochter drückte den beliebten und fleißigen Mann wohl zu diesem Schritt veranlaßt haben. Hensel begleitete viele Ehrenämter und gehörte 25 Jahre dem Stadtrat an, der mit ihm sein viertes Mitglied in kurzer Zeit verliert.

* **Wachenheim,** 19. Juli. Bei dem am Samstag früh niedergegangenen Gewitter wurde durch Hagelschlag schwerer Schaden an den Weinbergen angerichtet. In manchen Lagen ist mit einem vollständigen Verlust der Ernte zu rechnen.

* **Neustadt a. d. Hdt.,** 18. Juli. Die Vertreterkonferenz des Zentralverbandes der Landarbeiter, die gestern in Neustadt tagte, beschloß einstimmig den Streik. Er wird jedoch bis Dienstag früh zurückgestellt, wenn von Arbeitgeberseite bis mittags vier Uhr befriedigende Erklärungen vorliegen.

Kaiserslautern, 18. Juli. Der Pfälzische Pensionistenbund, der gestern hier tagte, beschloß, seinen nächsten Kreistag in Ludwigshafen abzuhalten. Der stellvertretende Bundesvorsitzende Oberstudienrat Gräb-München forderte in einem Referat eine ausreichende Alters- und Hinterbliebenenversorgung im Zusammenhang mit einer Neuregelung der Beamtengehälter. Auch der Gauvorsitzende des Bayerischen Beamtenbundes, Oberlehrer Mang, nahm hierzu das Wort und teilte u. a. mit, daß eine am Samstag in Neustadt a. d. H. stattgehabte Besprechung zwischen Beamtenvertretern und pfälzischen Abgeordneten des bayerischen Landtags das Ergebnis gehabt habe, daß die Abgeordneten die Versicherung abgaben, die Wünsche der Beamten im Hinblick auf die Neubesoldungsordnung mit Nachdruck zu vertreten.

* **Landstuhl,** 18. Juli. Wie wir zu dem Selbstmord eines französischen Wachtpostens am Munitionslager von Ramstein erfahren, war eine junge Frau zufälligerweise Zeugin davon, wie der Posten sich durch einen Schuß mit dem eigenen Gewehr tötete. Die Frau benachrichtigte den zweiten Wachtposten, der dann den Vorfall meldete. Um die näheren Umstände des Selbstmordes festzustellen, hatte die französische Behörde die deutschen Behörden gebeten, die Zeugin ausfindig zu machen. Dies wurde in den Bürgermeistereien Seesbach und Katzenbach ausgeschellt und führte zu übertriebenen Gerüchten. Die Tatsache eines Selbstmordes ist jedoch durch einen Abschiedsbrief des jungen Soldaten einwandfrei festgestellt. Der Unglückliche hatte in dem an seinen vorgesetzten Hauptmann gerichteten Schreiben gebeten, seinen Eltern die Art seines Todes nicht mitzuteilen.

* **Germersheim,** 18. Juli. Eine Dame und ein Herr aus Karlsruhe unternahmen eine Paddelbootfahrt. Als sie durch die geöffnete Schiffsbrücke steuern wollten, stießen sie gegen ein Ponton an. Dadurch kenterte das Boot und die beiden Insassen stürzten in das Wasser. Die Verunglückten konnten sich noch rechtzeitig an dem Boot festhalten und wurden durch das Brückenpersonal gerettet.

* **Saarbrücken,** 18. Juli. Auf dem Bahnhof in Primsweiler wurden dem Bahnschaffner Heinrich Rauscher aus Saarbrücken beide Beine abgefahren. Er wurde sofort in das Völklinger Krankenhaus überführt und einer Operation unterzogen. Doch war der Blutverlust so groß, daß er kurz darauf starb. — Im Mai 1918 wurde in ihrer Wohnung die 34 Jahre alte, von ihrem Ehemann getrennt lebende Maria Müller ermordet aufgefunden. Ihr war mit einem eisernen Kochtopf die Schädeldecke zertrümmert worden. Man vermutete damals als Täter einen Soldaten, doch blieben die Ermittlungen ergebnislos. Nach neun Jahren hat sich nun ein Haftinsasse des Trierer Gefängnisses namens Schneider der Tat selbst bezichtigt. Er schrieb einen Brief an die Staatsanwaltschaft in Saarbrücken, in dem er seine Tat eingestand.

Im Schatten der Wolkenkratzer

37) Ein Roman aus dem modernen Newyork

Von Erich Friesen

(Nachdruck verboten.)

Inzwischen heißt Mrs. Higgins in ihrer sanften leidenden Weise Miß Gould und Mrs. Pincock willkommen. Und Hetty, die mit dem manchen Frauen eigenen seelischen Taktsinn schon beim Eintreten fühlte, daß hier wieder einmal etwas nicht in Ordnung ist, erkundigt sich zuerst nach Aglajas Befinden.

„Aglaja fühlt sich gar nicht wohl," lautet die leise, widerstrebende Erwiderung. „Aber kommen Sie nur, liebe Hetty! Sie wird sich sicher freuen — —! Wenn ich nur wüßte, was ihr eigentlich fehlt!"

„Haben Sie zum Arzt geschickt?"

„Nein. Sie weigert sich, einen Arzt zu konsultieren. Sie sagt, er könne ihr doch nicht helfen. Bitte, versuchen Sie einmal, in dieser Hinsicht auf sie einzuwirken! Sie hält ja soviel von Ihnen. Vielleicht nimmt Mrs Pincock so lange mit meiner Gesellschaft vorlieb?"

Mrs. Pincock nimmt vorlieb. Sie wickelt Beauty aus seiner Seidenumhüllung — es hat nämlich den Schnupfen, das süße Geschöpfchen — und folgt, den kleinen Patienten an ihrer Brust wärmend, der vorausschreitenden Mrs. Higgins in deren Boudoir. Um hier, kaum daß sie sitzt, der kleinen blassen Dame zum so und so vielten Male die wundersamsten Geschichten zu erzählen über ihren Sam — Gott hab' ihn selig! — seine Schlachthäuser und seine Schweine und seine Frankfurter Würstchte und sein gutes Herz — — —

„Oh yes! Mein guter Schweinekönig — das war einer! Ich sage Ihnen, Mrs. Higgins — wonderful! indeed!"

Und die kleine blasse Frau nickt geistesabwesend Zustimmung. Und lauscht dabei in fiebernder Angst hinauf nach den Zimmern der Tochter.

Inzwischen ist Hetty vor der Tür zu Aglajas Gemächern angelangt. Und will gerade klopfen — als Edward hastig die Treppe herabkommt. Direkt auf sie zu.

„Good evening, Miß Hetty! Haben Sie nachher eine Viertelstunde für mich übrig?"

Flüchtig reicht sie ihm die Hand.

„Ich glaube nicht, Edward. Mrs. Pincock hat die Absicht, in die Metropolitan Opera zu fahren —"

„Dann vielleicht morgen? Darf ich kommen?"

„Warum nicht? Good by für heute!"

Und sie klopft an Aglajas Tür.

Ein leiser müder Ton von innen heraus:

„Wer ist da?"

„Ich bin's, darling! Hetty!"

Einige Sekunden Stille. Dann das Zurückschieben eines Riegels. Eine Spalte der Tür öffnet sich.

Hetty tritt ein.

Mit einem Aufschrei, der Hetty durch Mark und Bein geht, stürzt Aglaja auf sie zu. Gefolgt von einem wirren Redeschwall und krampfhaften Umarmungen.

Als die erste Aufregung sich gelegt hat und Hetty die Freundin genauer betrachtet, bemerkt sie, daß in den letzten Tagen eine unheimliche Veränderung mit ihr vorgegangen ist. Inwiefern, kann sie noch nicht beurteilen. Aber sie ist da, die Veränderung.

Das zarte, blasse Gesicht hat einen erloschenen Ausdruck. Nur die schweren Augenlider flirren unruhevoll nervös über den von dunklen Schatten umgebenen Augen.

Etwas wie Grauen kriecht durch Hettys Seele. Was geht hier vor?

Um sich nichts von ihrer Sorge merken zu lassen, plaudert sie mit lächelnder Miene von den gleichgültigsten Dingen drauflos. Auch davon, daß sie Mister Sniff verabschiedet habe. Sie wolle von der ganzen Brillantengeschichte nichts mehr hören. Mag der Dieb sein, wer er will.

Bei dem Wort „Dieb" zuckt Aglaja zusammen. Wie stützesuchend greift sie um sich. Dann reißt sie sich empor und zieht die Freundin zu sich aufs Sofa.

Hastig, mit fiebernden Pulsen beginnt sie allerhand zu erzählen. Ueberstürzt, zusammenhanglos. Aus dem Hetty nur soviel entnimmt, daß ihr Vater am Morgen nach Europa abgereist ist, daß Bobby jetzt immer so furchtbar erregt sei und daß sie dies Leben nicht mehr ertragen könne.

Hetty will trösten, will gut zusprechen — —

Doch Aglaja schüttelt nur immer wie geistesabwesend den Kopf.

Bis sie plötzlich, ganz unvermittelt, in verhaltener Erregung, flüstert:

„Hetty! Hat er um deine Hand angehalten?"

Leichte Röte steigt in Hettys Wangen.

„Er —? Wer?"

„Edward!"

Etwas wie Verwunderung huscht über Hettys Züge.

„Wie kommst du darauf, darling?"

„Dann wird er es noch tun. Ich weiß es. Und du — du mußt mir versprechen — beim Andenken an deinen guten „Pa" — daß du nie, nie seine Frau wirst! Hörst du: nie!!!"

Hettys Erstaunen wächst.

„Du leidest an Halluzinationen, darling. Edward hat weder um meine Hand angehalten, noch wird er es je tun. Ich habe ihm nie Veranlassung dazu gegeben —"

„Ich weiß es! Ich weiß es! Und doch wird er es tun!" beharrt Aglaja. „Du darfst auf keinen Fall seine Frau werden! Lieber tot!!"

Jetzt wird Hetty doch aufmerksam. Dahinter steckt etwas. Sie zwingt ihre Stimme zu lächelndem Gleichmut und fragt scheinbar harmlos:

„Well, darling! Warum? Ich verstehe dich nicht —"

„Frag mich nichts! Ich kann dir nicht antworten! Aber ich will dich vor einem Geschick bewahren, wie es mich betroffen hat. Versprich es mir! Versprich!!"

Mit flehend emporgehobenen Händen steht Aglaja vor der Freundin. In ihren großen Augen perlen Tränen. Ihr ganzer Körper bebt vor mühsam unterdrücktem Schluchzen.

Hetty zögert mit der Antwort. Nicht etwa, weil ihr das Versprechen schwer fällt. Nur, weil die wahnsinnige Aufregung der Freundin sie aufs höchste befremdet und beunruhigt.

„Versprich es!!" fleht Aglaja auf's neue. „Du weißt ja nicht, was davon abhängt!"

„Nun gut! Ich verspreche es dir!"

„Mit deinem Ehrenwort?"

„Mit meinem Ehrenwort!"

Ein tiefes Aufseufzen entringt sich Aglajas Brust. Müde sinkt sie auf die Ottomane zurück.

„Gott sei Dank! Jetzt — bin ich beruhigt. Ich weiß, du bist nicht der Mensch, der sein Ehrenwort bricht —"

Schwere Tritte draußen in der Halle lassen beide Frauen aufhorchen.

Und jetzt auch rüde Stimmen. Brutales Auflachen. Ein Klatschen, wie von einem Peitschenhieb, gefolgt von jähem Aufheulen eines Hundes — —

Aglaja bebt zurück.

„Er quält den Hund wieder, dieser schwarze Teufel! Der selbst weniger ist als ein Tier! Oh Hetty, Hetty — —"

In diesem Moment heftiges Aufreißen der Tür, die Aglaja vergessen hatte zuzuriegeln. Eine Wolke von Zigarrenrauch und Weinduft — —

Auf der Schwelle steht Jussuff, den winselnden Hund am Halsband hinter sich herzerrend, und schüttelt sich vor Lachen. Während in einiger Entfernung Edward am Treppengeländer lehnt — bleich bis in die fest zusammengepreßten Lippen hinein.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Ein Blick über die Welt

Familientragödie in Dessau — Zinn in Teerfässern — Von einer Zigeunerbande ermordet — Die Tragödie einer Liebe — Küssen ist keine Sünd — Ueberfall eines Eisbären auf einen Tierwärter — Tödliche Elektrizität im Erdboden — Seltsame Testamente

Deutschland

Vor einigen Tagen hat in Dessau der Dreher Alfred Koch seinen Vater, den 51jährigen Arbeiter Albert Koch, erschossen. Der Vater kam in angetrunkenem Zustande nach Hause und bedrohte seine Familie. Als er seinen Sohn tätlich angriff, griff dieser zum Revolver und gab zwei Schüsse auf den Vater ab, die ihn tödlich in die Brust trafen. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

*

Im Wernerwerk der Firma Siemens u. Halske in Spandau wurden in der letzten Zeit fortgesetzt Diebstähle ausgeführt, ohne daß man den Tätern auf die Spur kommen konnte. Nach und nach verschwanden große Mengen von wertvollem Metall, wodurch das Werk um viele Tausend Mark geschädigt wurde. Jetzt endlich ist es der Berliner Kriminalpolizei gelungen, die Diebstähle aufzuklären, und zwar kam sie durch einen eigenartigen Zufall dem Haupttäter auf die Spur. Der Lebensmittelhändler Brämer, der im Osten Berlins sein Geschäft betreibt, hatte vor einigen Tagen zwei Fässer Teer auf seinem Hofe abladen lassen. Verschiedenen Hausbewohnern kam das verdächtig vor, da man sich nicht erklären konnte, was ein Lebensmittelhändler mit Teer beginnen wollte. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt und fand auch Grund genug, die beiden Fässer zu beschlagnahmen. Da sie jedoch zu schwer waren, wurden sie vorläufig auf dem Hofe gelassen. Als die Fässer dann später abgeholt werden sollten, waren sie verschwunden. Brämer, der der Meinung war, daß man ihm deswegen nicht viel anhaben könnte, erklärte, die beiden Fässer hätten ihm gehört und er habe sie verkauft. Nun hatte aber die Polizei ohne sein Wissen festgestellt, daß der Teer in den Fässern nur eine dünne Schicht bildete, während darunter sehr wertvolles Zinn war. Die Nachforschungen ergaben, daß dieses Zinn aus dem Spandauer Werk, in dem hauptsächlich hochwertiges englisches Banka- und Tego-Zinn verarbeitet wird, gestohlen war.

*

Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich gegenwärtig mit der Aufklärung eines Frauenmordes, der in diesen Tagen bei Deutsch-Krone entdeckt wurde. Im Walde des Gutsbesitzers Schröder in Rutschendorf bei Deutsch-Krone ist die Leiche einer etwa 60jährigen Frau, deren Personalien bisher noch nicht festgestellt sind, im Sande verscharrt aufgefunden worden. Um den Hals der Toten war ein Strick geschlungen, mit dem die Frau erdrosselt worden ist. Die Leiche war bereits stark in Verwesung übergegangen. Es besteht der Verdacht, daß die unbekannte Frau von einer Zigeunerbande, die dort im Walde unweit der Fundstelle lange Zeit hindurch gelagert hat, im Oktober 1926 verschleppt und dort im Walde ermordet und beraubt worden ist. Gleich nach Begehung der Tat ist die Zigeunerbande eiligst aufgebrochen und konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Ein großes Aufgebot von Landjägern durchstreift den betreffenden Teil des Waldes mit Spürhunden, da mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß noch weitere Personen von der Zigeunerbande ermordet worden sind. Zweckdienliche Angaben nimmt die Berliner Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft in Schneidemühl entgegen.

Oesterreich

Aus Göding bei Wien werden nähere Einzelheiten über die schreckliche Tragödie im Hause des Kaufmannes Weinberger berichtet, wo die Polizei vor einigen Tagen die Tochter des Kaufmannes in einer dunklen Kammer eingesperrt vorfand. In dieser dunklen Kammer hat das unglückliche Wesen bereits 25 Jahre gelebt. Wiederholt hatten die im Hause angestellten Dienstmädchen in furchtbarer Angst erzählt, daß es in dem Hause spuke. Das letzte Dienstmädchen erzählte auch, daß die Frau Weinberger oft, auch wenn gerade nicht gekocht wurde, in der Küche schnell irgend etwas zubereitete und hinausging, wohin, konnte niemand sagen. Die Polizei, die von diesen Erzählungen erfuhr, drang nun dieser Tage in Begleitung eines Arztes in das Haus ein. Sie befahl dem Ehepaar alle Türen sofort zu öffnen. Als sie an die Tür einer kleinen Kammer drangen und diese geöffnet wurde, drang ihnen eine entsetzliche Moderluft entgegen. Beim Scheine einer elektrischen Taschenlampe bot sich den Polizisten ein entsetzlicher Anblick. In der dunklen Kammer stand eine Kiste, in der sich ein krummes menschliches Wesen bewegte, das jedoch einem Tiere ähnlicher sah als einem Menschen. Das Wesen strotzte von Ungeziefer. Auf die entsetzten Fragen der Polizei antwortete das Ehepaar Weinberger sehr zögernd, daß dieses Wesen ihre jetzt 42jährige Tochter sei, die seit 25 Jahren in einer dunklen Kammer eingesperrt sei. Beide Eltern wurden sofort verhaftet. Die Tochter Klara, die fast völlig nackt war und nur 25 Kilo wog, wurde in ein Krankenhaus geschafft. Die Untersuchung der Angelegenheit hatte nachstehendes Ergebnis: Vor 8 Jahren übersiedelte das Ehepaar Weinberger nach Göding, verheimlichte aber vor der Behörde, daß es eine Tochter hatte. Bevor die Familie Weinberger nach Göding zog, wohnte sie in dem nicht weit entfernten Orte Mutienitz. Die dortigen Einwohner erinnerten sich, daß das Ehepaar Weinberger eine Tochter hatte. Diese war eine ausgesprochene Schönheit und liebte den Ortslehrer. Der Vater, ein orthodoxer Jude, verweigerte jedoch eine Verbindung seiner Tochter mit dem Lehrer, da dieser ein Christ war. Eines Tages war die Tochter aus Mutienitz verschwunden. Auf Fragen erklärte Weinberger, daß seine Tochter für immer zu Verwandten in Wien gezogen sei. Später übersiedelte Weinberger dann nach Göding, wo sich niemand für das Mädchen interessierte, da niemand von ihr wußte. Bei der Untersuchung erklärte Weinberger, seine Tochter sei eines Tages vor 25 Jahren plötzlich wahnsinnig geworden. Er habe eine Ueberführung in die Irrenanstalt verhindern wollen und sie deshalb in eine kleine dunkle Kammer gesperrt. Er habe beschlossen, sich bis zu ihrem Tode um sie zu kümmern. Die Nahrung erhielt das arme Wesen durch ein Geheimfenster von der unmenschlichen Mutter. In der Umgegend von Göding hat die bestialische Tat eine furchtbare Erregung unter der Bevölkerung hervorgerufen.

Italien

Ein italienischer Gerichtshof hat soeben eine Entscheidung gefällt, mit der die Männerwelt in Italien wohl sehr einverstanden sein wird. Der Vorfall, mit dem sich das Gericht zu beschäftigen hatte, ereignete sich vor zwei Jahren auf einer Eisenbahnstation in der Nähe von Ravenna. Eine Reisende verlangte an der Aufbewahrungsstelle ihr Gepäck zurück. Der Beamte, ein offenbar sehr feuriger Sizilianer, verabreichte ihr die Koffer, zugleich aber auch einen Kuß. Der Ehemann, bei dem sich die Frau beklagt hatte, machte dem allzu galanten Beamten die Situation durch ein paar kräftige Schläge klar. Außerdem brachte er den Fall zur Anzeige und die Folge war eine Gerichtsverhandlung in Rimini. Hier wurde der Angeklagte indessen freigesprochen, und zwar mit der Begründung, daß ein Kuß, der in der Oeffentlichkeit zwischen zwei Personen, selbst verschiedenen Geschlechts, gewechselt wird, die übliche Grußform darstelle und deshalb kein Vergehen gegen die guten Sitten sein könne. Der Ehemann und seine Frau gaben sich mit diesem Urteil nicht zufrieden, sondern legten bei der höheren Instanz Berufung ein. Aber auch hier behielt Giacomuzzi, der feurige Italiener, recht. Das freisprechende Urteil wurde bestätigt. Die Frauen haben die Entscheidung mit gemischten Gefühlen aufgenommen, namentlich diejenigen, die ebenso schön und tugendhaft sind, wie die Klägerin von Rimini.

Spanien

Als dieser Tage im Zoologischen Garten zu Madrid ein Wärter, der Futter gebracht hatte, den Eisbärkäfig verließ, stürzte sich ein Eisbär auf ihn und brachte ihm mit seinen Tatzen schwere Verletzungen am Gesicht und Kopf bei. Auf die Schreie des Wärters eilte eine Wache herbei, die mit einem Karabiner zwei Schuß auf den Eisbären abgab. Der Bär ließ darauf von seinem Opfer ab und flüchtete in eine Ecke des Käfigs. Der verletzte Wärter wurde sterbend in ein Krankenhaus gebracht.

England

In der englischen Grafschaft Kent wurde ein wertvoller Schäferhund auf eine zunächst ganz rätselhafte Weise getötet. Er begleitete seinen Herrn auf einem Spaziergang. Plötzlich stieß er ein Geheul aus, geriet in Zuckungen und fiel tot in eine Wasserlache neben dem Fußweg. Als der Besitzer den Hund anrührte, erhielt er einen heftigen elektrischen Schlag, der ihn zurückwarf. Auch die Leute, die sich ansammelten und sich dem toten Hund näherten, machten dieselbe Erfahrung. Die Polizei sperrte sofort ab und ließ einen Elektrizitätsarbeiter kommen. Die Untersuchung ergab, daß ein unterirdisches Kabel, das schadhaft geworden war, Elektrizität in den mit Regen tief gesättigten Boden ausströmte. Man schaltete die elektrische Kraft sofort aus, um weiteres Unglück zu verhüten.

Amerika

Amerikanische Blätter veröffentlichen eine Liste von seltsamen Testamenten, die in Newyork bekannt geworden sind. Ein gewisser Isidor Carfunkel vermachte den größten Teil seines ansehnlichen Vermögens zu wohltätigen Zwecken. Seiner Tochter hinterließ er lediglich einen Betrag von 200 Mark, weil sie, wie es in dem Testament lautete, vor sechs Jahren sich geweigert hatte, auf Ersuchen des Vaters ein Fenster zu schließen. — Ein Dr. William Schröder hinterließ den größten Teil seines Vermögens der Frau, die seit Jahren den Haushalt besorgt hatte. Seine eigene Frau fand er mit einem Betrage von 4 Mark und seinen Sohn mit einem Betrage von 10 Pfg. ab mit der Begründung, daß die Beiden ihn belogen und betrogen hätten. Ferner untersagte das Testament dem Sohne und der Frau strengstens, sich irgendwie um die Beerdigung des Verstorbenen zu kümmern. — Eine Frau Nellie Wood ordnete an, daß ihre Hinterlassenschaft auf dem Wege der Versteigerung dem Meistbietenden von ihren drei Söhnen anheim fallen solle. — Eine Frau Louisa Goode fügte ihrem Testament die Klausel bei: „Bereitet mir ein schönes Begräbnis mit einem schönen Sarg und mit Automobilen. Nach dem Begräbnis geht zu Trommer (dem Inhaber eines Restaurants) und laßt Euch ein gutes Essen servieren.“

Nachbargebiete

* **Lampertheim**, 17. Juli. Im Gasthaus „zur Krone“ hielt der landwirtschaftliche Konsumverein e. G. m. b. H. seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Direktor Kärcher erstattete den Geschäftsbericht, der zeigte, daß die Genossenschaft sich auch im vergangenen Geschäftsjahr günstig entwickelte. Der Geschäftsverkehr hat durch Ankauf des Geschäftshauses u. den Ausbau des Umsatzes eine günstige Belebung gebracht, die sich zum Wohle der Mitglieder auswirkt. Wenn sich in Zukunft noch mehr kaufmännischer Geist in der Genossenschaft zeigt, dann wird sich diese als ein Preisregulator für das heimische Wirtschaftsleben erweisen und diese Regulierung den Genossen zugute kommen. Nach der Jahresrechnung erbrachte das Jahr einen Reingewinn von 1660 M, der auf 850 M für Abschreibung am Geschäftshaus, 50 M Ueberweisung für den Kriegerdenkmalfonds, 600 M dem Reservefonds, 600 M Betriebsrücklage und 66 M zur Verlosung von Geräten verteilt wurde. Auf Grund der Rechnungsprüfung wurde Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. In klarer Weise zeigte dann Herr Issel-Horchheim in seinem Vortrag über „Gurkenbau und seine Absatzfrage“ wie der Erfolg hier in erster Linie im Zusammenschluß der Mitglieder liegt. Nachdem einige Vereinsangelegenheiten erledigt, wurde eine Verlosung verschiedener landwirtschaftlicher Geräte vorgenommen, worauf der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Hermann Wegerle, die Generalversammlung schloß.

* **Darmstadt**, 17. Juli. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ging ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Die Feuerwehr mußte in über 30 Fällen zum Auspumpen von Kellern herbeigerufen werden. In Eberstadt richtete das eingedrungene Wasser in den Kellerräumen einer Brauerei großen Schaden an und konnte nur mit der Motorspritze wieder entfernt werden. In Ober-Ramstadt, Kleestadt und Richen i. O. schlug der Blitz verschiedentlich in Scheunen, die niedergebrannt sind.

Gerichtszeitung

§ **Freispruch.** Die Strafkammer des Landgerichtes Crefeld verhandelte als Berufungsinstanz in zwei Tagen gegen den Spezialarzt Dr. Dotzel, der s. Zt. wegen gefährlicher Körperverletzung und tätlicher Beleidigung einer Patientin zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt worden war. Gegen dieses Urteil hatte Dr. Dotzel und auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung, die zum Teil unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, traten zwischen den vereidigten Aussagen der Kronzeugin, Frau Franken, die gleichzeitig als Nebenklägerin auftrat, und denen der übrigen Zeugen Widersprüche zutage. Das Gericht kam zur Aufhebung des Urteils erster Instanz und sprach den Angeklagten frei. Die Kosten des Verfahrens, soweit sie nicht durch die Nebenklage verursacht sind, fallen der Staatskasse zur Last.

§ **Der Regen sollte schuld sein.** Eine Landwirtsehefrau war der Milchfälschung überführt worden. Bei der Kontrolle wurde festgestellt, daß unter den abgelieferten 6 Liter Milch 2 Liter Wasser sich befanden. Die Frau beschwor, nicht zu wissen, wie das Wasser in die Milch gekommen ist. Bei der Verhandlung machte sie geltend, es habe an dem betreffenden Tage stark geregnet, sie könne sich den Wasserzusatz nur so erklären, daß auf dem Wege zur Sammelstelle in den offenen Eimer das Wasser als Regen hineingekommen sei. Obwohl man ihr sofort vorhielt, daß ihre Ablieferungsmenge an diesem Tage dann ja zwei Liter mehr hätte betragen müssen, vertagte man die Verhandlung und erhob ein Gutachten darüber, ob es möglich sei, daß bei starkem Regen ein derartiger Wasserzusatz auf einem Wege von drei Minuten in einen Eimer gelangen könne. Das Gutachten ergab die Unmöglichkeit dieser Behauptung. Das Schöffengericht Moßbach verurteilte darauf die Milchfälscherin zu vier Wochen Gefängnis.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

P. Bo. Die Steuer muß auch in diesem Falle entrichtet werden.

Frau U. R. Wenn Sie uns nicht Ihren Namen und Anschrift nennen, ist es natürlich nicht möglich, Ihre Zusendung unserer Mitarbeiterin zu übermitteln.

○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halb bedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, △ Graupeln, ≡ Nebel, ⚡ Gewitter, ◎ Windstille, ○→ sehr leichter Ost, mäßiger Südsüdwest, stürmischer Nordwest, * Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchst-temperatur	Nächtliche Tiefst-temperatur	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	14	21	12	NO	leicht	wolkig	0,5	
Königstuhl	563	756,4	9	17	9	NW	„	Nebel		
Karlsruhe	120	766,9	14	2[illegible]	11	SSW	leicht	wolkig		
Bad.-Bad.	213	766,4	14	[illegible]9	10	NW	„	bedeckt		
Villingen	712	767,2	13	[illegible]	10	SW	„	halbbed.		
Feldbg.-Hof	1275	641,5	7	12	7	S	„	wolkig		
Badenweil.	—	767,8	14	23	10	SO	„	halbbed.		
St. Blasien	780	—	12	19	7	still		wolkig		
Höchenschw.	—	—		—		—		—		

Bei der gestern einsetzenden nordwestlichen Luftzufuhr herrschte vielfach wolkiges Wetter. Die Temperaturen stiegen bis 22 Grad an. Nennenswerte Niederschläge fielen in unserem Gebiete nicht mehr. Die Störungen sind weiter ostwärts verlagert. Auf deren Rückseite ist es gegenwärtig noch wolkig, in Nordwestdeutschland regnerisch. Inzwischen ist durch die Annäherung eines seit einigen Tagen über dem Ozean lagernden kräftigen Luftwirbels der Hochdruckrücken bis Westdeutschland vorgeschoben worden. Unter seiner Einwirkung steht vorübergehend heiteres und wärmeres Wetter in Aussicht.

Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch, 20. Juli, nachts: Meist heiter und trocken, wärmer.

OVERSTOLZ
5 Pf.
Viel Qualität für wenig Geld

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die Zigarettenindustrie für den Erlaß des Reichsfinanzministeriums

Zu dem Aufsatz von Prof. Dr. Jadow-Berlin „Die Zwangsbewirtschaftung der Zigarettenindustrie" in Nr. 321 wurden wir aus Kreisen der Zigarettenindustrie um Aufnahme folgender Stellungnahme gebeten:

„In der Presse ist vielfach die Behauptung aufgestellt worden, daß der Erlaß des Reichsfinanzministeriums vom 18. 5. 1927 — II b 5117 — nur durch das Bestreben weniger Fabrikanten herbeigeführt worden sei. Diese Behauptung ist unwahr. Wahr ist vielmehr, daß nahezu die gesamte deutsche Zigarettenindustrie den Erlaß für eine unbedingte Notwendigkeit im Interesse des Steueraufkommens und damit auch im Interesse der Industrie hält. Der Verband der Deutschen Zigaretten-Industrie, in dem etwa 90 v. H. der gesamten Produktion vereinigt sind, und der sich aus Groß-, Mittel- und Kleinbetrieben zusammensetzt, hat den Erlaß aufs wärmste begrüßt, ebenso die Reichsgemeinschaft deutscher Zigarettenfabrikanten, die in der Hauptsache neben einigen Mittelbetrieben die Kleinindustrie umfaßt. Beide Verbände haben dem Finanzministerium ausdrücklich erklärt, daß sie dem vorliegenden Erlaß restlos zustimmen. Tatsache ist des ferneren, daß nur ganz wenige Betriebe, die im Verhältnis zur Gesamterzeugung eine untergeordnete Rolle spielen, sich außerhalb des Erlasses stellen. Charakteristisch ist, daß in der Hauptsache ausländische Firmen sind, die in dieser Weise vorgehen und die ihre Kapitalkraft durchaus zur Geltung bringen wollen.

Schon die restlose Zustimmung der Mittel- und Kleinindustrie ist an sich ein Beweis dafür, daß der Erlaß nicht etwa nur die Interessen der Großindustrie wahrt. Die Mittel- und Kleinindustrie wäre ohne diesen behördlichen Eingriff bis auf wenige Ausnahmen verschwunden, während sie jetzt die Möglichkeit hat, ebenso wie die Großindustrie weiter zu existieren. Den besonderen Bedürfnissen der Mittel- und Kleinindustrie ist außerdem dadurch Rechnung getragen worden, daß sie in der Lage ist, eine höhere Verdienstspanne dem Händler einzuräumen — sie also gegenüber der Großindustrie in dieser Hinsicht in der Konkurrenz begünstigt ist. Die Festsetzung der Höchstreklamebeträge ist durchaus im Einverständnis mit der Mittel- und Kleinindustrie erfolgt.

Wie bereits in der Presse gemeldet worden ist, ist mittlerweile auch eine Einigung zwischen dem Schutzverband des Zigarettengewerbes und der Arbeitsgemeinschaft des deutschen Spezialhandels mit Tabakwaren, die alle Verbände des Spezialhandels umfaßt, erzielt worden, da auch dem Handel daran liegt, Ordnung in das Gewerbe zu bringen, ohne die er trotz der höchsten Verdienstspanne in seiner Existenz aufs schwerste gefährdet ist, wie die bisherige Erfahrung gelehrt hat.

Aus alledem dürfte zur Genüge hervorgehen, daß der Erlaß nicht in einseitigem Interesse irgendeiner Gruppe des Zigarettengewerbes gemacht worden ist, und daß diejenigen, die sich außerhalb des Erlasses stellen, dem Fiskus und der deutschen Zigarettenindustrie gegenüber die größte Verantwortung auf sich nehmen."

*

* **Eine Revision der Zigaretten-Verordnung.** Die „Fr. Ztg." erfährt, daß Pläne im Reichsfinanzministerium schweben, die bekannte Zigarettenverordnung vom 18. Mai nun doch abzuändern. Die Höchstsätze für die Rabattgewährung sollen von 25 bis 27 auf 27 bis 29½ v. H. heraufgesetzt werden. Dadurch würde man ungefähr auf den Stand gelangen, wie er vor der Reglementierung herrschte. Die Abänderungen werden voraussichtlich nächste Woche veröffentlicht.

Reichsbankausweis vom 15. Juli

Anwachsender Lombard- und Devisenbestand — Starke Zunahme der fremden Gelder — Wechselbestand ermäßigt

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli hat sich die gesamte **Kapitalanlage** der Bank an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 36,4 auf 2440,1 Mill. ℳ verringert; und zwar haben im einzelnen die Bestände an **Wechseln und Schecks** um 81,0 auf 2236,6 Mill. ℳ abgenommen, während die **Lombardbestände** um 44,6 auf 116,5 Mill. ℳ **angewachsen** sind. Die Anlage in **Effekten** ist mit 88,0 Mill. nahezu unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 175,1 Mill. ℳ in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der **Umlauf an Reichsbanknoten** verminderte sich um 158,2 auf 3518,3 Mill. ℳ, derjenige an **Rentenbankscheinen** um 16,9 auf 965,9 Mill. ℳ; dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 83,8 Mill. ℳ gestiegen. Die **fremden Gelder** zeigen eine Zunahme um 158,5 auf 740,4 Mill. ℳ.

Die Bestände an **Gold- und deckungsfähigen Devisen** sind um 22,1 Mill. auf 1897,8 Mill. ℳ angewachsen; die Zunahme entfällt auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen, welche sich um 22,7 Mill. auf 96,2 Mill. ℳ vermehrten, während die Bestände an Gold um 590 000 auf 1801,5 Mill. ℳ abgenommen haben.

Die **Deckung der Noten** durch Gold allein besserte sich von 49,0 v. H. in der Vorwoche auf 51,2 v. H., die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 51,0 v. H. auf 53,9 v. H.

* **Diskont-Erhöhung für unverzinsliche Preußische Schatzanweisungen.** Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) gibt bis auf weiteres unverzinsliche Preußische Reichsmarkschatzanweisungen mit Laufzeiten zwischen ein und drei Monaten und Fälligkeiten jeweils am 15. und 30. bezw. 31. des Monats zu 5¾ v. H. ab, mit der Maßgabe, daß beim Verkauf an Private der Satz nicht mehr als 5½ v. H. betragen darf. Die Schatzanweisungen können jederzeit mit Ausnahme der ersten vier und der letzten drei Werktage eines Monats zum Reichsbanklombardsatz mit 95 v. H. des Nennbetrages beliehen oder mit 1 v. H. unter dem Lombardsatz diskontiert werden.

* **Auslandsanleiheverhandlungen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.** Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband verhandelt nach Newyorker Meldungen über die **Auflegung einer neuen Auslandsanleihe** im Betrage von 10 Mill. Dollar. Die deutsche Girozentrale bestätigt, daß **unverbindliche Vorbesprechungen** über die Auflegung einer neuen Auslandsanleihe geführt werden. Die Besprechungen stecken noch im Anfangsstadium. Ob überhaupt eine Auslandsanleihe aufgelegt werde, stehe noch nicht fest. Weder die Zustimmung der Beratungsstelle noch der einzelnen Länder sei bisher eingeholt worden. Sollte man sich aber für eine Auslandsanleihe entscheiden, so würde die Anleihesumme mindestens 25 Mill. Dollars betragen.

* **Deutsche Holzwirtschafts-Bank AG. in Berlin.** In der Bilanzsitzung wurden die bereits bekannten Vorschläge der Verwaltung auf Zusammenlegung des Kapitals im Verhältnis 5:3 auf 1,5 Mill. ℳ und Wiedererhöhung auf 2 Mill. ℳ einstimmig genehmigt. Die neuen Aktien sollen zu 107 v. H. ausgegeben werden und mit einer Vorrechtsdividende von 6 v. H. ausgestattet sein. Nach der Zusammenlegung ergeben sich folgende Bilanzzahlen: Kasse und Bankguthaben 448 000 (362 000), Wechselbestand 889 000 (1 172 000), Effekten 41 000 (68 000), Außenstände 2 225 000 (2 654 000), Grundstück 594 000 (594 000), Verpflichtungen 2 495 000 (2 310 000), Aktienkapital 1 500 000 (2 500 000) Reservefonds 150 000 (25 000).

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebold u. Sebold u. Neff in Durlach. Die Gesellschaft, eine der ältesten und größten Spezialfirmen auf dem Gebiete des Gießereimaschinenwesens hat eine Neuerung herausgebracht, deren Anwendung in den Gießereien große wirtschaftliche Erfolge verspricht. Es handelt sich um eine **Preßluft-Sandschleuder-Formmaschine,** bei welcher der Sand durch Druckluft in den Formkasten geblasen und verdichtet wird. Eingehende Versuche und Untersuchungen seitens der Technischen Hochschule Karlsruhe haben ergeben, daß die Verdichtung im Gegensatz zu andern Sandschleuderverfahren absolut gleichmäßig ist. Sie kann durch Veränderung des Luftdruckes, der in den Grenzen von 1,5 bis 2,5 Atmosphären zur Anwendung kommt, während des Betriebes in jeder gewünschten Form, auch in Anpassung an verschiedene Sandarten verändert werden. Ebenso ermöglicht diese Druckänderung die Regulierung der Förder- und Verdichtungsleistung der Maschine in weiten Grenzen. Durch die Einführung dieser in allen Industriestaaten zum Patent angemeldeten Maschine dürfte die **Ueberlegenheit Amerikas auf dem Gebiete des Gießereimaschinenwesens überholt sein.** Die Erfindung ist im Werke entstanden. Die Maschine wurde in den letzten Wochen bereits von rund 200 Gießereifachleuten aus allen Teilen Deutschlands im Betrieb der Firma besichtigt.

* **Kienzle Uhrenfabriken AG. in Schwenningen a.N.** Im GJ. 1926 ging der Rohgewinn auf 4,41 (5,03) Mill. ℳ zurück; bei 0,52 (0,47) Mill. ℳ Abschreibungen erforderten Fabrikationsunkosten 1,88 (2,51) Mill. ℳ, Handlungsunkosten 1,77 (1,98) Mill. ℳ, so daß nach Rückstellungen mit 0,21 (0,03) Mill. ℳ ein Reingewinn von 30 217 (110 832) ℳ verbleibt. In der Bilanz erhöhten sich bei 400 000 Mark VA. und 6 Mill. StA. sowie unv. 800 000 Rücklage Gläubiger auf 1 088 087 (748 847) ℳ. Anderseits erhöhten sich bei 92 531 (60 508) Mark flüssigen Mitteln Schuldner auf 2 545 210 (2 411 810) ℳ, Vorräte sind fast unverändert mit 3 976 536 (3 968 625) ℳ bewertet. Anlagewerte 2 416 000 (2 558 000) ℳ.

* **AG. Hahn für Optik und Mechanik, Kassel.— Zeiß-Ikon.** Die GV. genehmigte den Abschluß und den **Fusionsvertrag mit der Zeiß-Ikon AG., Dresden.** Eine Kapitalerhöhung bei Zeiß-Ikon zum Zwecke der Durchführung der Fusion soll nicht in Frage kommen, vor allem deshalb nicht, weil Zeiß-Ikon bereits die überwiegende Mehrheit des Kapitals der AG. Hahn besitzt. Das Geschäftsjahr 1926 des Unternehmens schließt mit einem Gesamtverlust einschließlich Vortrag von 0,27 Mill. ℳ ab.

* **Zuspitzung des Hammersen-Konfliktes. — Sämtliche Oppositionsaktien im Besitz von Dierig.** Die Dierig-Gruppe läßt durch ihre Rechtsanwälte eine Mitteilung verbreiten, die darin gipfelt, daß, nachdem eine Verständigung entgegen ihrem Wunsch durch das Verhalten der Verwaltung nicht in Frage komme, der Kampf nunmehr mit allen Mitteln nachdrücklich fortgesetzt werde, insbesondere neben den gerichtlichen Schritten in der bevorstehenden HV. Ein Verkauf des Aktienpakets (an den Barmer Bankverein) komme nicht in Frage, bemängelt wird insbesondere, daß die Verwaltung entgegen den in der HV. abgegebenen Erklärungen die Gesellschaft noch nicht sicher gestellt habe gegen etwaige Schädigungen aus der Uebernahme der bekannten 5 Mill. Aktien, die die Opposition anficht. Die Mindestziele der Opposition seien folgende: 1. Regelung der Stimmverhältnisses in rechtlich und sachlich vertretbarer Weise, insbesondere hinsichtlich der 5 Mill. umstrittener Stammaktien; 2. Besetzung des AR. mit fünf Mitgliedern der bisherigen Verwaltung drei unabhängigen Persönlichkeiten aus Bankkreisen und drei Mitgliedern zur Vertretung des Aktienbesitzes der Opposition; 3. Einschränkung der Befugnisse des Geschäftsausschusses, um die Verantwortlichkeit des Gesamt-AR. sicherzustellen und zu verhindern, daß die Angelegenheiten der Debag, die bekanntlich über 8 Mill. Hammersen-Aktien besitzt, wie Privatangelegenheiten eines Teiles der Verwaltungsmitglieder behandelt würden. — Inzwischen hat sich innerhalb der Opposition eine gewisse Umschichtung vollzogen. Diejenigen 1,46 Mill. ℳ Aktien, die von Prof. Geller für einen unbekannten Besitzer vertreten wurden, sind in den Besitz der Gruppe Dierig übergegangen, die damit die Stimmenmacht von 7,14 Mill. ℳ bei sich vereinigt. Praktisch ändert sich dadurch wenig, da die beiden Gruppen bisher schon Hand in Hand arbeiteten und gelegentlich sogar die Vermutung geäußert wurde, daß eine gewisse Identität des Besitztums schon immer bestanden habe. Ferner ist nachzutragen, daß auch die in der letzten HV. beschlossene Regreßklage gegen die eigene Verwaltung nunmehr aktuell wird.

:?: **Ein Prozeß der Ufa.** Die Ufa hat gegen ihren früheren Direktor **Jacob** einen Prozeß angestrengt. Jacob wird vorgeworfen, daß er eine große Anzahl **amerikanischer Filme zu überhohen Preisen** angekauft habe, die sich dann entweder als völlig unverwendbar oder als höchst unrentabel erwiesen hätten. Der so entstandene Gesamtschaden wird von der Ufa auf etwa 16 Mill. ℳ berechnet.

Börsenberichte vom 19. Juli 1927

Frankfurt erholt

Die Börse **eröffnete heute etwas erholt bei sehr stillem Geschäft.** Verschiedene **Momente** regten die Stimmung wesentlich an, so daß die Kulisse heute wieder etwas Unternehmungslust zeigt. Der Vierteljahrsbericht der Niederrheinisch-Westfälischen Industrie- und Handelskammer bezeichnet die Wirtschaftslage am Rhein und Ruhr als günstig. Weiter wird vor allem die Meldung, daß J. G. Farben in Mannheim tatsächlich **Verhandlungen mit der Standard Oil** führt, viel besprochen. Die verschiedenen Verhandlungen über neue deutsche Auslandsanleihen, die Ueberzeichnung deutscher Anleihen lassen für die Zukunft die Hoffnung einer Entspannung des **Geldmarktes** berechtigt erscheinen, doch hemmt seine **augenblicklich noch starke Versteifung** eine lebhaftere Entwicklung des Geschäfts. Das private Publikum bleibt der Börse weiter fast vollkommen fern. Gegenüber der gestrigen Abendbörse waren nur Kurserholungen bis zu 1 v. H. festzustellen. Etwas größere Umsätze verzeichneten J. G. Farben, die um 4 v. H. anziehen konnten, stärker gesteigert auch Scheideanstalt mit 5 v. H. höher. Der **Rentenmarkt** zeigte große Geschäftsstille. Türken etwas fester. Gleich **nach Festsetzung der ersten Kurse** konnte sich das **Geschäft etwas beleben,** da der neue Reichsbankausweis bekannt wurde. Für die führenden Werte, besonders für Farben und Rheinstahl, waren weitere Kursbesserungen bis zu 2,5 v. H. zu vermerken. Im weiteren Verlaufe ging das Geschäft aber stark zurück. Die Kurserholungen blieben jedoch erhalten. Geld weiter gesucht. Tägliches Geld 7 v. H.

Berlin gut behauptet, später leicht anziehend

Schon im heutigen Vormittagsverkehr hatte sich eine **freundlichere Grundstimmung** durchgesetzt. Die Beilegung des Wiener Streiks hatte eine wesentliche Beruhigung zur Folge, und besonders die Verhandlungen der J. G. Farben mit der Standard Oil Company führten zu stärkeren Deckungen in diesem Papiere. Der **Ordereingang** bei den Banken war **gering.** Die **Kursentwicklung war nicht einheitlich** und die **Spekulation war zu den ersten Kursen nur auf sich angewiesen.** Während Nebenwerte 1—3 v. H. schwächer einsetzten, zeigten die Hauptspekulationspapiere gegen gestern nur unwesentliche Veränderungen, gegen die Frankfurter Abendbörse jedoch leicht erholt. Lebhafteres Geschäft bestand in Farben- und Zellstoff-Aktien; angeregt durch die festere Haltung der letzteren entwickelte sich **im Verlaufe größere Umsatztätigkeit** bei steigenden Kursen. Aber auch sonst stellte man fast allgemein Kurserhöhungen von 1—3 v. H. fest. Anleihen und Ausländer waren fast geschäftslos, dagegen Baghdad 1,5 v. H. schwächer. Am **Devisenmarkt** hält das starke Angebot gegen Mark an; Spanien etwas erholt. Der **Geldmarkt** hatte unveränderte Sätze. Tagesgeld 7,5—8 v. H., Monatsgeld 8—9 v. H. Am Markte der Privatdiskonten war das Angebot wieder außerordentlich stark. Der Satz für beide Sichten betrug 6 v. H.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 6 v. H.

Auszahl. in R.-M. für	18. Juli G.	18. Juli B.	19. Juli G.	19. Juli B.	Parität M.	Diskont-Sätze %
Holland . . . 100 Gulden	168,52	168,86	168,56	168,92	168,56	3,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,612	5,646	5,595	5,605	81,—	10
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,48	58,60	58,385	58,485	58,—	5
Danzig . . . 100 Gulden	81,44	81,60	81,30	81,46	81,—	6
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,593	10,613	10,586	10,606	81,—	7
Italien . . . 100 Lire	22,82	22,86	22,815	22,825	81,—	7
Südslawien . . . 100 Dinar	7,398	7,412	7,390	7,404	81,—	7
Kopenhagen . . . 100 Kronen	112,54	112,76	112,34	112,56	112,50	5
Lissabon . . . 100 Escudo	20,78	20,82	20,78	20,82	453,57	8
Oslo . . . 100 Kronen	108,59	108,81	108,37	108,59	112,50	4,
Paris . . . 100 Francs	16,46	16,50	16,44	16,48	81,—	5
Prag . . . 100 Kronen	12,47	12,49	12,45	12,47	85,062	5
Schweiz . . . 100 Franken	80,895	81,115	80,835	80,995	81,—	3
Sofia . . . 100 Leva	3,044	3,050	3,037	3,042	81,—	10
Spanien . . . 100 Peseten	71,84	71,98	71,83	71,97	81,—	5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,64	112,86	112,48	112,70	112,50	4
Wien . . . 100 Schilling	59,14	59,26	59,13	59,25	1,70	6
Budapest 100 Pengö = 12500 Kr	73,34	73,48	73,25	73,39	65,062	6
Buenos-Aires . . . 1 Pes.	1,786	1,790	1,784	1,788	1,78	10
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,136	4,144	4,189	4,198	—	—
Japan . . . 1 Yen	1,985	1,989	1,973	1,977	2,092	5,8
Kairo . . . 1 Ägypt. Pfd.	20,95	20,99	20,927	20,957	—,—	—
Konstantinopel . . 1 türk. Pfd.	2,158	2,162	2,151	2,156	18,45	10
London . . . 1 Pfd.	20,42	20,46	20,39	20,43	20,43	4,5
New York . . . Dollar	4,2055	4,2145	4,200	4,208	4,198	4
Rio de Janeiro . . 1 Milreis	0,495	0,497	0,495	0,497	1,378	3
Uruguay . . . 1 Gold Peso	4,136	4,144	4,136	4,144	—	5

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in Bl.-% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 19. Juli

	18.	19.		18.	19.		18.	19.
Bad. Bank	170,0	170,0	Bad. Assekuranz	240,0	240,0	Karlsruher Masch.	28,—	28,—
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—	Continentale Vers.	93,—	93,—	G. H. Knorr	187,0	187,0
Rh. Hypoth. Bank	176,0	176,0	Mannheim. Vers.	134,0	134,0	Mannh. Gummi	50,—	57,—
Rh. Creditbank	134,0	134,0	Oberrh. Vers.	180,0	180,0	Neckarsulm Fahrzg	125,0	125,0
Südd. Discanto	145,0	146,0				Pfälz. Mühlenw.	156,0	156,0
			A.-G. für Seilind.	96,—	96,—	Portl. Zem. Heidb.	160,0	159,0
Durlacher Hof	165,0	165,0	Benz & Cie.	—,—	—,—	Rh. Elektr. A.-G.	138,0	137,0
Kleinlein Heidelb.	226,0	226,0	J. G. Farben	314,0	315,0	Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Ludwigsh. Akt.-Br.	225,0	225,0	Rhenania	62,—	62,—	Wayß & Freytag	175,0	175,0
Schwartz-Storch.	180,0	180,0	Gebr. Fahr	55,—	57,—	Zellstoff Waldhof	327,0	327,0
Werger Worms	185,0	185,0	Deutsche Linol.	270,0	270,0	Südd. Zucker	152,0	152,0

Frankfurter Börse vom 19. Juli

	18.	19.
Bank-Aktien.		
T Allg. D. Creditbk	151,2	150,0
Badische Bank	171,0	171,0
Bankf. Brau-Ind.	221,0	223,5
Bayr. Bodencr.-B	—,—	—,—
Bayr. Hyp.- u. Wb.	177,0	175,0
T Barmer Bankv.	156,0	156,0
T Berliner Hand.	252,0	—,—
T Com. u. Privatb.	188,0	183,0
T Darmst. u. Nat.-B	243,5	242,5
D. Hypothekenbk.	145,0	140,0
T Deutsche Bank	168,0	170,0
D. Effekt. u. Wechs.	138,1	138,5
D. Ueberseе-Bank	108,0	107,5
D. Vereinsbank	107,0	107,5
T Disconto-Ges.	165,7	163,2
T Dresdner Bank	172,2	172,0
Frkft. Hyp.-Bank	154,0	153,7
T Metallb. u. M.-G	147,0	148,5
T Mitteld. Cred.-B	—,—	151,0
Nürnberg. Vr.-B.	—,—	—,—
Oester. Cred.-Anst.	8,20	8,275
Pfälzer Hyp.-Bk.	219,0	220,0
Rhein. Creditbank	134,5	134,0
Reichsbank	172,0	171,0
Rhein. Hyp.-Bank	—,—	—,—
Südd. Disconto	—,—	146,0
Wiener Bankver.	6,60	—,—
Württb. Notenbk.	—,—	143,5
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	140,5	149,2
Oberrh. Vers.-Ges.	180,0	—,—
Frankf. R. u. Mtv.	—,—	—,—
Bergwerk-Aktien.		
T Bochumer Guß.	—,—	—,—
T Buderus Eisen	133,5	134,0
T D. Luxemb. Berg	—,—	—,—
Eschweil. Bergwerk	—,—	—,—
T Gelsenk. Bergw.	171,2	173,7
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
T Harp. Bergbau	213,5	210,5
T Ilse Bergb. St.-A	270,0	270,5
T Kali Aschersleb.	181,7	177,5
T Kali Westeregel.	190,5	187,5
T Mannesmannr.	197,1	196,0
T Mansfeld Akt.	133,0	130,5
T Oberschl. E.-Bed.	105,0	105,9
T Otavi-Min. Ant.	38,—	36,75
T Phönix Bergbau	130,5	128,7
T Rhein. Braunk.	286,0	274,0
Salzw. Heilbronn	—,—	180,0
Tellus Bergbau	113,0	113,5
V. K. u. Laurahütte	96,—	96,75
Transport-Aktien.		
Schantungbahn	9,—	—,—
T Hapag	148,9	147,0
T Nordd. Lloyd	150,0	148,0
Oester. Südb. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	100,0	100,0
Industrie-Aktien.		
Aschb.-Mannh. +	—,—	—,—
H. Kempf-Sternb.	—,—	—,—
Mainzer St.-A.	240,0	240,0
Schöfferh. Bindg.	360,2	361,0
Schwartz-Storch	—,—	180,5
Werger	182,0	182,0
Akt. Gebr.	62,—	60,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	113,5	113,5
T A. E. G. St.-A.	183,0	182,2
Aschaff. Buntpap.	136,0	136,0
Aschaff. Zellstoff	211,7	208,0
Bahnbed. Darmst.	43,50	42,—
Baderia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	141,5	144,5
Bad. A.-G.	—,—	—,—
Bayerisch. Spiegel	58,50	58,50
Beck & Henkel	80,—	80,—
T Bergm. Elektr.	136,0	136,0
Bing Metallwerke	24,50	24,—
Brem.-Besigh. Oel	74,—	72,—
Ch. Brockh. A.-G.	88,50	87,75
Cement Heidelb.	159,7	157,5
Cement Karlstadt	190,0	190,5
Chamotte Annaw.	91,—	91,—
Chem. W. Albert	152,0	150,0
Cont. Nürnb. Ztg.	—,—	—,—
T Daimler Motor.	130,0	130,0
D. Gold- u. S.-Anst	214,5	215,2
Dyckerh. & Widm.	41,—	38,75
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	92,—	92,—
Düsseld. Nat. Dürr	78,—	70,—
Elfen Kaiserslaut.	44,25	44,25
T Elektr. Licht u. K.	130,0	130,0
El. Bad. Wolle	34,—	34,—
Email Frankfurt +	—,—	—,—
Emaille St. Ulrich	40,—	40,—
Enzinger-Union	64,—	65,—
Ettlinger Masch.	88,90	84,—
Eßling. Spinn. +	230,0	230,0
Faber, Joh. Blei	—,—	80,—
Faber & Schleicher	106,0	104,3
T I. G. Farbenind.	311,5	317,0
Fahr Gebr. Pirm.	57,—	57,50
T Felt. Guill. Carls.	141,5	142,0
Feinmech. Jetter	86,00	86,00
Frankf. Gas & Wat.	81,60	81,60
Fuchswaggon +	—,—	—,—
T Goldschmidt Th.	138,1	136,9
Gritzner M. Durl.	133,7	124,0
Gebrüder Mhm. 6%	—,—	13,60
Grün, Bilfinger	180,5	180,0
Haid & Neu, Näh +	59,50	58,50
Hammersen	175,0	176,0
Hanfwerke Füssen	145,5	145,7
Hilpert Armaturf.	92,—	92,—
Hirsch Kupf. u. Mes.	115,2	115,0
Hoch- und Tiefbau	139,0	138,7
Holzmann, Phil.	201,0	200,5
Holzverkohl.-Ind.	71,66	72,50
Junghans St.-A.	124,1	124,0
Kammg. Kaiserl.	—,—	—,—
Karlsruher Masch.	28,15	28,25
Kamp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	141,2	141,2
Knorr, Heilbronn	187,0	187,0
Konserven Braun	58,—	57,—
Krauß & Co., Lok.	74,—	72,—
T Lahmeyer & Co.	203,0	192,5
Loch Augsburg	124,6	123,0
Lederwerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	137,7	137,2
Lux Maschinen	—,—	46,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	131,0	129,5
Metallges. Frankf.	189,0	187,2
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag Mühlb.	144,0	144,0
Moenus St. A.	80,50	80,80
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motorf. Oberursel	60,—	66,—
Neckarsl. Fahrzg.	125,0	124,5
Rch. Leder Spier	118,0	118,0
Peters Union Frkft	122,2	121,0
Pf. Nähm. Kayser	70,—	70,—
Philipps A.-G. Frf	67,75	67,75
Porzellan Wessel	—,—	—,—
Rein. Gebb. & Sch.	137,0	137,0
T Rheinelekt. St. A.	189,0	187,5
Rh. Masch. Leuber	31,—	31,—
Rhenania Aachen	63,25	63,25
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	145,0	145,0
Roddergr. Darmst.	11,10	10,50
Gebr. Roeder, D.	142,0	142,0
T Rütgerswerke	102,5	104,2
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	110,0	109,0
Schramm Lack.	100,1	100,5
T Schuckert, Nbg.	200,5	203,7
Schuhf. Hermis	88,50	88,75
Schuhfabrik Herz	78,—	78,—
Seilindustr. Wolff	97,30	96,50
T Siemens & Halske	287,7	284,0
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Ged. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	152,0	151,5
Tricotw. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	87,—	87,25
V. f. ch. Ind. Mainz	113,5	112,0
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	150,5	150,1
Ver. Zellst. Berlin	164,0	—,—
Vogtl. Masch. St.	108,0	104,5
Voigt & Haff. St.	137,5	137,7
Volthom. Seil u. K	75,50	73,—
Wayß & Freytag	174,5	174,2
T Zell. Waldhof St	325,7	326,0
Freiverkehrs-Kurse.		
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	176,0	176,0
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	31,75	32,—
Festverzinsliche Werte.		
D. Anl. Ablösgsch.	17,75	17,75
10% Rh. Stadt 25	107,0	—,—
8% Rh. Stadt 26	96,50	96,25
5% Rh. Hyp. Gldpf. 1	100,0	99,50
5% Pf. Hyp. Gldpf. 1	—,—	—,—
4% D. Schutzg. 08	10,50	10,70
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 19. Juli

	18.	19.
Bank-Aktien.		
Bank f. Brauind.	231,0	225,0
Barmer Bankver.	156,4	151,5
Bank f. el. Werte	184,0	181,7
T Berl. Handelsg.	253,7	251,7
T Com. u. Privatb.	183,5	182,5
T Darmst. u. N.-B.	242,5	248,0
T Deutsche Bank	168,0	168,2
T Dt. Ueberseе Bk.	108,0	107,0
T Disc. Command.	167,7	166,5
T Dresdner Bank	173,0	172,1
Frankf. Allgem.	148,5	148,7
T Mitteld. Kredb.	253,0	253,5
Oesterr. Creditbk.	—,—	—,—
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	171,5	171,1
Rhein Creditbank	134,0	134,0
Süddeutsch. Disc.	146,0	147,0
Transport-Aktien.		
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	8,75	8,65
Allg. Lok. u. Str.	181,0	183,0
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	272,0	273,5
Baltimore	99,—	99,50
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	148,6	148,0
T H.-Südamerika	231,5	229,7
T Hansa D'schiff	228,0	228,0
T Nordd. Lloyd	149,5	147,5
Ver. Elbeschiff.	76,65	77,—
Industrie-Aktien.		
Accumulatoren	169,2	169,7
Adler & Oppenh.	145,0	145,0
Adlerwerke	118,0	119,0
A.-G. f. Verkehrsw.	171,2	170,0
Alexanderwerk	68,—	68,—
T Allg. Elektr.-Ges.	186,0	186,5
Ammendorf Pap.	—,—	259,2
Anglo-Ct. Guano	102,5	102,5
Anhalt. Kohlen +	113,2	113,7
Annener Gußstahl	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	210,2	—,—
Augsb.-Nb. Masch.	148,2	148,0
Balcke Maschin.	127,7	121,7
Bamag-Meguin	45,50	46,—
J. P. Bemberg	375,0	373,0
T Bergmann Elkt.	190,0	188,2
Berl.-Gub. Hut	373,0	365,0
Berl. Karlsr. Ind.	88,50	88,—
T Berlin. Maschb.	139,5	138,5
Bing Nürnberg	24,—	24,—
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Briketts	196,0	196,2
Br.-Besigh. Oel	72,—	70,—
Bremer Linoleum	254,0	248,0
Bremer Vulkan	153,0	153,0
Bremer Wolle	214,0	214,0
Buderus Eisenw.	124,2	122,3
Chem. Heyden	133,4	133,0
Chem. Gelsenk.	89,—	88,50
Chem. Albert	150,6	157,0
Concord. Spinner	148,0	150,0
T Daimler Benz	129,0	129,5
T Dessauer Gas	210,5	211,0
Dtsch.-Atlant. Tel.	108,5	108,0
T Dtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	159,2	160,0
Deutsch. Gußstahl	123,0	120,5
Deutsche Kabelw.	109,5	108,5
Deutsche Kali	146,1	144,5
T Deutsche Masch.	97,25	97,50
Deutsche Steinzg.	287,0	287,2
Deutsche Wolle	60,—	59,50
Deutsch. Eisenh.	94,75	94,75
Donnersmarckh.	—,—	121,0
Düren Metall	152,7	154,7
Dürkoppwerke	83,25	83,25
T Dynamit Nobel	133,5	143,7
Elektr. Lieferung	180,0	188,0
T Elektr. Licht u. Kr.	197,0	198,0
Emaille Ullrich	47,50	—,—
Enzinger-Union	62,75	66,25
Eschw. Bergwerk	222,1	224,5
Fahlb., List & Co.	140,0	138,8
T I. G. Farbenind.	314,2	315,0
Feldmühle Papier	219,0	215,1
T Felten & Guil.	141,2	141,2
R. Frister	115,0	115,0
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau B.-A.	88,75	88,50
Gebhard Textil	140,0	140,0
T Gelsenk. Bergw.	172,0	171,0
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Genschow & Co.	—,—	82,—
Germania Portl.-Z.	217,0	217,0
Gerresheim. Glas	151,0	149,5
T Ges. f. elektr. Unter.	242,0	243,2
Gebr. Goedhardt	130,5	130,0
T Goldschmidt Th.	137,0	137,0
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	—,—	—,—
Gritzner Maschin.	121,0	123,3
Gebrüder Mhm. 5%	—,—	13,60
Gebr. Großmann	117,0	114,5
Grün & Bilfinger	183,0	187,0
Gruschwitz Textil	112,7	111,5
Hackethal Draht	96,50	95,25
Hallesche Masch.	180,2	180,3
Hammers. Spinn.	174,6	173,5
Hannov. M. Egest.	112,5	124,5
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Lloyd	58,—	59,—
Hbg.-Wien Gum.	95,50	96,95
Harkort Bergwerk	28,—	28,—
T Harpen. Bergb.	211,0	211,7
Hartmann Masch.	30,50	30,50
Hedwigshütte	142,0	146,0
Hilpert Masch.	94,—	93,75
Hindr. & Aufferm.	128,0	128,0
T Hirsch Kupfer	115,0	118,0
T Hirschberg Leder	128,2	121,8
T Hoesch Eis. u. St	189,0	188,0
T Hohenlohe-Wk.	—,—	223,2
Phil. Holzmann	201,5	200,2
Hackwerke	122,7	122,0
T Humboldt Masch.	46,—	45,—
T Ilse Bergbau	278,0	270,2
M. Jüdel & Co.	184,5	188,0
Gebr. Junghans	122,0	124,2
Kahla Porzellan	112,7	112,0
T Kaliw. Aschersl.	180,2	180,0
Karlsr. Maschin.	28,—	29,25
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	171,0	172,0
H. H. Knorr	187,5	187,7
Koehlm. & Jourdan	83,75	83,—
Gebr. Körting	128,0	125,5
Kollheimer Cell.	—,—	75,50
Krauß & Cie. Lok.	72,—	71,—
Kronprinz Metall	130,2	130,0
Kyffhäuser-Hütte	—,—	73,50
T Lahmeyer & Co.	179,1	180,5
Laurahütte	97,50	96,25
Linke's Eismasch.	181,0	182,0
Lindenberg	57,—	57,50
T Carl Lindström	277,0	274,0
Lingel Schuhfabr.	92,—	—,—
T Linke & Hofm.	—,—	—,—
T Ludw. Loewe & Co.	295,0	295,0
C. Lorenz	133,5	133,5
Lothr. Portl.-Zem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	71,50	72,—
T Mannesmann	196,0	198,0
T Mansfeld. Akt.	132,2	133,0
Markt- u. Kühlh.	184,0	183,7
Mech. Web. Lind.	305,2	307,0
Mez Söhne	91,—	89,25
Miag-Mühlen	147,2	145,0
Mix & Genest	149,0	149,0
Motoren Deutz	74,85	73,75
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim Berg.	171,5	166,0
Neckarsulm. Fahrz.	128,5	125,0
T Nordd. Wollk.	178,0	178,0
T Oberschl. E. Bed.	105,2	103,2
T Oberschl. Kokw.	103,3	102,1
T Orenst. & Koppel	141,7	138,0
T Phönix Bergb.	131,7	130,7
T Ratgeb. Wagg.	97,50	96,25
Reisholz Papier	277,0	277,5
T Rhein. Braunkhl.	281,5	281,0
Rhein Chamotte	—,—	92,50
T Rhein. Elektrizit.	171,0	170,0
Rheinfelden Kraft	179,5	179,2
Rhein. Masch. Led.	33,—	31,50
T Rheinstahl	221,2	221,5
T Rhenania Chem	62,25	61,25
T Riebeck Montan	177,8	180,5
T Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	113,0	110,0
Rositzer Zucker	108,0	106,0
Rückforth. Ferd.	107,0	108,5
T Rütgerswerke	104,7	102,2
Sachsenwerk	132,5	131,5
T Salzdetfurth	244,0	244,0
Sarotti	200,0	199,7
Scheidemandel	28,15	28,65
T Schubert & Salz.	—,—	390,0
T Schuckert & Co.	200,0	198,5
Schuhfabrik Herz	134,0	—,—
T Siemens & Halske	289,7	298,5
Sinner A.-G.	78,—	77,—
Stettiner Vulkan	31,15	31,15
Stoehr Kammgrn.	163,1	169,0
Stoewer Nähm.	75,—	72,50
Stolberger Zink	282,0	280,0
Südd. Immobil.	97,—	97,50
Teleph. Berliner	98,—	98,—
Thörl Oelfabrik +	113,0	109,5
Leonh. Tietz	189,2	188,2
Transradio	139,0	138,0
Unionwerke Masch.	105,0	105,0
Varziner Papier	149,0	147,7
Ver. D. Frft. Gum.	100,0	109,0
Ver. Chem. Charl.	167,0	156,5
V. Dtsch. Nickelw.	181,5	182,5
T V. Glanzst. Elbf.	734,0	734,0
V. Schuhf. Berneis W.	89,50	89,—
T Ver. Stahlwerke	140,1	140,1
V. Stahlw. v. d. Zyp.	158,0	—,—
Ver. Ultramarinf.	158,0	157,7
Vogel Telegraph.	113,0	111,0
Voigt & Haeffner	137,5	138,0
Vogtländ. Masch.	108,0	108,0
Wanderer-Werke	277,0	274,5
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
T Westeregeln Alkali	190,0	188,0
Wicking-Cement	166,5	169,0
Wiesloch Tonwar.	109,1	109,0
Wittener Metall	136,0	134,5
Wittener Gußstahl	66,—	66,—
Wolf, Buckau	57,—	58,00
Zellstoff Verein	169,5	167,5
T Zellst. Waldhof	327,0	327,—
Freiverkehrs-Kurse.		
Adler Kali	—,—	—,—
Benz-Motor	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	178,0	176,5
Deutsche Petrol.	82-85	82-85
Diamond	18,50	18,25
Heldburg	84,—	82,—
Hochfrequenz	170,0	170,0
Krügershall	157,0	152,0
Petersb. Int. Hdb.	3,—	2,80
Rannenberg	—,—	—,—
Russenbank	3,55	3,55
Slomon Salpeter	85-90	85-90
Stahler Phosphat	60,—	—,—
Ufa	31,75	32,—
a) Reichs- u. Staatspap.		
D. Anl. Ablösgsch. I	296,5	297,5
bis II.	296,0	298,0
ohne Auslösgsrecht	17,50	17,50
5% Reichsanl. 27	86,52	86,52
Goldanleihe	98,75	96,—
5% B. Kohlenanl.	13,50	13,90
5% Preuß. Kaliani.	6,25	6,25
10% Rh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Rh. Stadt 26	96,60	96,40
5% Roggenwert.	—,—	—,—
5% Roggenrentb.	7,90	7,95
5% Sächs. Rogg.	8,15	8,15
b) Ausl. Rentenwerte.		
5% Mexikaner	40,25	40,—
4½% Oest. Schatzs.	25,96	25,90
4% „ Goldrente	—,—	27,85
4% „ conv. Rte.	1,50	—,—
4⅕% „ Silberrte.	5,90	5,75
4⅕% „ Papierrte.	—,—	—,—
4% Türk. Bg.-Anl.	13,50	14,25
4% „ Bagd.-Eis. I	18,75	18,—
4% „ „ II	18,—	16,50
4% Türk. verl. Anl.	—,—	—,—
4% „ Zoll-Obl. 1911	14,75	14,—
„ 400 Fr.-Lose	24,25	—,—
4½% Ung. St.-R. 1913	25,65	25,75
4½% „ „ 1914	25,—	—,—
4% „ Goldrente	22,85	22,75
4% „ Kronr.	1,90	2,—
3% Oe.-U. Stb. alte	21,15	21,50
3% Oe.-U. IX Em. 7b	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	—,—	—,—
2,60% Südöst. a. B.	—,—	—,—
2,60% „ neue Pr.	—,—	—,—
5% „ Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	19,85	19,75
4½% „ „ II	19,85	19,75
4½% „ „ III	18,75	18,—
5% Tehuantepec	21,75	[illegible]

Sportliche Rundschau

Bezirksjugendwettkämpfe des Rhein-Main-Saar-Verbandes

Am Sonntag fanden, wie alljährlich, die Jugendwettkämpfe des Rhein-Main-Saar-Verbandes statt und wurden auf dem Pfalzplatze in Ludwigshafen ausgetragen. Leider fand diese großzügige Veranstaltung nicht das ihr gebührende Interesse, denn kaum mehr als 100 Zuschauer wohnten den oft spannenden Kämpfen bei. Es wurden gute Leistungen gezeigt und das Programm wickelte sich flott ab. Frankenthal dominierte mit 10 Siegern, dann folgt der F.C. Pfalz mit 5, also an zweiter Stelle.

Es ist nur sehr bedauerlich, daß unsere Jugend bei der Allgemeinheit so wenig Unterstützung und Ansporn findet, denn derartige Veranstaltungen weisen stets einen sehr mäßigen Besuch auf. Nichtsdestoweniger soll sich aber die Jugend ihrer schönen Erfolge freuen und weitblickend ihren Aufschwung stets zu verbessern suchen.

Die Ergebnisse:

1500 Meter-Lauf Jahrgang 1909: 1. H. Frank-Landau 4 Min. 37 Sek.; 2. L. Pinkus-Pfalz Ludwigshafen 4:38; 3. E. Zeiger-Pfalz Ludwigshafen 6. — **100 Meter-Lauf (1909):** 1. Rätzer, F.V. Frankenthal, 12 Sek.; 2. Harder, Pfalz Ludwigshafen, 12,1; 3. Klamm, Pfalz Ludwigshafen, 12,2. — **Dreikampf (1909), 100 Meter, Weitsprung, Speerwerfen:** 1. Rochholz, Pfalz Ludwigshafen, 180 Punkte; 2. Harder, Pfalz Ludwigshafen, 166 P.; 3. Rätzer, Frankenthal, 162 P. — **Dreikampf, Jahrgang 1910, 100 Meter, Hochsprung, Kugelstoßen:** 1. Metzner, F.V. Frankenthal, 243 Punkte; 2. Walz, V.f.R. Landau, 179 P.; 3. Zentner, Frankenthal, 178 P. — **Dreikampf Jahrgag 1911, 100 Meter, Weitsprung, Fußballweitwurf:** 1. Bachmann, F.V. Frankenthal, 187 Punkte; 2. Glade, T.u.F.G. Weisenheim, 171 P.; 3. Danner, Pfalz Ludwigshafen, 107 P. — **Dreikampf Jahrg. 1912, 100 Meter, Weitsprung a. St., Handballweitwurf:** 1. K. Heitzler, Pfalz Ludwigshafen, 231 Punkte; 2. Gehrhard, Weisenheim, 225 P.; 3. Bernhard, Pfalz Ludwigshafen, 206 P. — **Dreikampf Jahrgang 1913 und jünger, 50 Meter, Hochsprung, Schlagballweitwurf:** 1. Windecker, F.V. Frankenthal, 354 Punkte; 2. K. Wolf, Pfalz Ludwigshafen, 351 P.; 3. Helmschrodt, Pfalz Ludwigshafen, 296 P. — **Kugelstoßen Jahrgang 1910:** 1. Metzner, F.V. Frankenthal, 12,85 Meter; 2. Walz, V.f.R. Landau, 11,08 Meter; 3. Lang, Frankenthal, 10,67 Meter. — **800 Meter-Lauf:** 1. Stoll, V.f.R. Kandel, 2:25; 2. Bechtold, V.f.R. Jggelheim, 2:31,5; 3. Conrad, F.V. Speyer, 2:38,8. — **Weitsprung Jahrgang 1909:** 1. Riemer, Pfalz Ludwigshafen 5,88 Meter; 2. Rätzer, Frankenthal, 5,62 Meter; 3. Harder, Pfalz Ludwigshafen, 5,61 Meter. — **100 Meter-Lauf Jahrgang 1910:** 1. Metzner, Frankenthal, 11,8 Sek.; 2. Böhmer, V.f.R. Landau, 12,3 Sek.; 3. Zentner, Frankenthal, 12,5 Sek. — **4 mal 100 Meter-Staffel, Jahrgang 1911 und 1912:** 1. Pfalz Ludwigshafen 54,4 Sek.; 2. T.u.F.G. Weisenheim 56,1 Sek. — **4 mal 100 Meter-Staffel Jahrgang 1910 und 1911:** 1. F.V. Frankenthal (1. Mannschaft) 46,9 Sek.; 2. Pfalz Ludwigshafen 50 Sek.; 3. F.V. Frankenthal (3. Mannschaft) 51,4 Sek. — **Hochsprung Jahrgang 1910:** 1. Metzner, F.V. Frankenthal, 1,53 Meter; 2. Walz, V.f.R. Landau, 1,53 Meter (berührt); 3. Zentner, Frankenthal, 1,43 Meter. — **Speerwerfen Jahrgang 1909:** 1. Fluch, Frankenthal, 45,53 Meter; 2. Rochholz, Pfalz Ludwigshafen, 45,48 Meter; 3. Harder, Pfalz Ludwigshafen, 40,90 Meter. — **400 Meter-Lauf Jahrgang 1910:** 1. Metzner, Frankenthal, 57,4 Sek.; 2. Böhmer, Landau, 58,9 Sek.; 3. Munz, Pfalz Ludwigshafen, 61 Sek. — **Olympische Staffel:** 1. Pfalz Ludwigshafen 4 Min. 3,2 Sek.; 2. Weisenheim.

Faustball-Meisterschaft des Rhein-Main-Saar-Verbandes. Meister: Sp.V. 05 Mainz, 2. V.f.R. Kaiserslautern, 3. F.V. Frankenthal.

Die einzelnen Ergebnisse sind: Sp.V. 05 Mainz — V.f.R. Kaiserslautern 22:45; V.f.R. Kaiserlautern — F.V. Frankenthal 27:33; Sp.V. 05 Mainz — F.V. Frankenthal 20:47.

M. S.

*

Die deutsche Mannschaft gegen Frankreich und die Schweiz

Nach den Ergebnissen der deutschen Leichtathletik-Meisterschaften wurde die deutsche Vertretung für die Länderkämpfe gegen die Schweiz (31. Juli in Düsseldorf) und gegen Frankreich (21. August in Paris) wie folgt zusammengestellt:

100 Meter: Körnig-Charlottenburg, Houben-Krefeld. — **200 Meter:** Körnig-Charlottenburg, Schüller-Krefeld. — **400 Meter:** Büchner-Magdeburg, Neumann-Berlin. — **800 Meter:** Böcher-Berlin, Engelhardt-Darmstadt. — **1500 Meter:** Boltze-Stettin, Böcher-Berlin; Ersatz: Walpert-Berlin. — **5000 Mtr.:** Cohn-Berlin, Petri-Hamburg. — **110 Meter Hürden:** Steinhardt-Karlsruhe, Troßbach-Berlin; Ersatz: Köppke. — **4 mal 100 Meter:** Körnig, Houben, Schüller, Büchner. — **4 mal 400 Meter:** Wird an Ort und Stelle zusammengestellt. — **Kugelstoßen:** Brechenmacher-Frankfurt, Schröder-Dortmund; Ersatz: Kulzer-München. — **Speerwerfen:** Molles-Königsberg, Hoffmeister-Hannover. — **Diskuswerfen:** Hänchen-Berlin, Hoffmeister-Hannover. — **Weitsprung:** Dobermann-Köln, Schumacher-Hamburg. — **Hochsprung:** Baetz-Berlin, Köppke-Stettin. — **Stabhochsprung:** Schumacher-Hamburg; der zweite Vertreter wird noch bestimmt.

Tennis

Dr. Buß gewinnt in Pforzheim

Dr. Reuter deutscher Seniorenmeister

Am Montag war es endlich möglich, das internationale Tennisturnier zum Abschluß zu bringen. Das Endspiel um die Seniorenmeisterschaft wurde von Dr. Reuter-München 1:6, 6:3, 9:7 gegen den Titelverteidiger B. v. Müller gewonnen. Das Herreneinzel um den Hindenburg- und Schwarzwald-Pokal brachte dem Mannheimer Dr. Buß, der jetzt allmählich wieder seine Form gefunden hat, einen schönen Erfolg. Dr. Buß siegte im Demifinal 8:6, 6:4 gegen den Engländer Austin 8:6, 6:4 und Axel Petersen schlug Prenn 4:6, 6:3, 6:4. Im Endspiel siegte Dr. Buß gegen Petersen 6:2, 7:5, worauf der Däne wegen einer Fußverletzung zurückzog. Die übrigen Ergebnisse: Herrendoppel: Dr. Buß-Ofan — Petersen-Prenn 6:4, 7:5, 6:2. — Dameneinzel: Frau Friedleben — Frau Hemp 6:3, 5:6, 6:2. — Gemischtes Doppel: Frau Friedleben-Wehel — Frau Krug-Kreuzer 6:2, 6:3. — Mixed für Ehepaare: Ehepaar Reuter — Ehepaar Oppenheimer 6:0, 6:4. — Damendoppel: Frau Friedleben-Frau Hemp — Frau Plümacher-Frl. Weihe 6:4, 6:0.

*

Die Tennismannschaft der Cambridge University in Mannheim

Die Tennismannschaft der Cambridge University traf heute (Dienstag) aus Pforzheim zu dem zwei Nachmittage ausfüllenden Klubwettkampf in Mannheim ein. Die Engländer, von denen Austin, Powell und Young an dem kürzlich beendeten Turnier in Wimbledon teilgenommen haben, werden in unserer einheimischen, spielstarken Mannschaft, die in der schon gemeldeten Aufstellung antritt, gefährliche Gegner finden. Besonderes Interesse verdient das zweite Zusammentreffen des englischen Tennisspielers Austin—Dr. Buß, nachdem letzterer den Engländer in Pforzheim geschlagen hatte.

Rudersport

* **Ein Gastvierer in Eberbach.** Auch Eberbachs Sportvereine bekundeten ihr großes Interesse an der 700 Jahrfeier der Stadt. Als Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeiten fand eine große Sportwerbeveranstaltung statt, an der sich sämtliche Ortsvereine beteiligten. Den Auftakt bildete ein Festzug am Vormittag, den Höhepunkt ein Gastvierer, zu dem die drei Mannheimer Vereine Amicitia, R. C. und R. G. geladen worden waren. Rudergesellschaft war nicht am Start; Mannheimer Ruderclub siegte nach interessantem Verlauf mit ½ Länge vor Amicitia.

Schwimmen

* **Frankenthaler Wasserballspiele.** Den Abschluß der Frankenthaler Schwimmwettkämpfe bildeten drei Wasserballspiele. Zunächst siegte Poseidon Kaiserslautern gegen Frankenthal mit 4:3 (3:1) im Kampf um die Meisterschaft der A-Klasse. Dann gewann der rührige S. V. Ludwigshafen mit seiner ausgezeichneten Jugendmannschaft erneut die Jugendmeisterschaft des besetzten Gebiets; Mattiacum Wiesbaden unterlag 1:2 (1:1). — In einem Freundschaftsspiel blieb Jungdeutschland Darmstadt gegen Hessen Worms mit 5:1 (3:1) leicht und überlegen siegreich.

H. B.

*

Aus dem Mannheimer Regatta-Verein

Am vergangenen Samstag vereinigten sich im kleinen Saal des Schloßhotels in Mannheim die Vertreter der dem Mannheimer Regatta-Verein angeschlossenen Rudervereine zu einer Feier sinnigen Gedenkens für den Mann, der in diesem Jahr auf 25 Jahre ehrenvolle Führerschaft in dieser ruder-sportlichen Gemeinschaft zurückblicken kann, F. L. Schumacher. Nicht nur als vieljähriger Lenker und Leiter der Geschicke seines eigenen Vereins, des Mannheimer Rudervereins „Amicitia", auch als tatkräftiges und arbeitsfreudiges Mitglied der obersten Rudersportbehörde, dem Deutschen Ruderverband und nicht zuletzt in seiner viertelhundertjährigen Eigenschaft als Vorsitzender des Mannheimer Regatta-Vereins hat F. L. Schumacher bewiesen, was anhaltender Eifer und Fleiß, fester, nie erschlaffender Wille, vereint mit reifer Erfahrung und tiefgehenden Kenntnissen auf ruder-sportlichem Gebiet zu leisten vermögen. Stets eifrige Tätigkeit für die edle deutsche Rudersache, haben seine Amtsführung zu einer mit Hochachtung und Bewunderung begleiteten werden lassen. Sein Name hat weit über die Grenze der Rhein-Main-Neckar-Rudervereine, ja in der ganzen deutschen Ruderwelt, einen guten Klang. In dankbarer wohlverdienter Anerkennung werden deshalb die Mitglieder des Mannheimer Regatta-Vereins und deren Vertreter sowie alle, die F. L. Schumacher kennen, nicht verfehlen, den starken, zielbewußten Führer zu seinem Ehrentag herzlich zu beglückwünschen. Möge es F. L. Schumacher beschieden sein, noch lange in ungeschwächter und der ihm besonders eigenen leiblichen und geistigen Frische seines Führeramtes zu walten, zur Freude aller, die in der Rudergemeinde unserer engeren Heimat vereint sind, zum Wohle und zum Segen der gesamten deutschen Rudersache.

Automobilsport

„Coppa Florio"

Auf einer 17,5 Klm. langen Rundstrecke bei Saint Brieux in der Bretagne wurde am Sonntag die bedeutende Automobilprüfung um die „Coppa Florio" ausgetragen. Der Wanderpreis der Peugeot-Werke war diesmal für den Fahrer bestimmt, der die Gesamtstrecke von 407,250 Klm. in der größten Gleichmäßigkeit durchfuhr. Der Preis fiel an den Belgier Laly, der mit seinem Aries-Rennwagen in der Klasse bis 3000 ccm. siegreich war und mit 55 Punkten auf die „Coppa Florio" Beschlag legte. Die beste Zeit des Tages fuhr der Franzose Sabipa auf Bugatti mit 3:56,51,6 Stunden in der

Die Klassensieger waren: bis 1100 ccm.: Masse auf Samson 4:21,05 Stunden, bis 1500 ccm.: Sabipa auf Bugatti 3:56,51,6 Stunden, bis 2000 ccm.: Etson auf Bugatti und Etancelie auf Bugatti je 4:18,28 Stunden, bis 3000 ccm.: Laly auf Aries 4:11,29 Stunden, über 3000 ccm.: Wagener auf Peugeot und Riegel auf Peugeot je 4:02,51 Std.
Rennwagenklasse 1½ Liter (Stundenmittel 103,160 Klm.).

Literatur

* **Wie lerne ich Faltbootfahren?** Von E. B. Schwerla. Fluß und Zeltbücherei Band 2. 48 Seiten Text mit 25 Abbildungen und mehrfarbigem Umschlag. Man liest oft die Behauptung, der Faltbootsport sei der leicht erlernbarste und bringe am frühesten reichlichsten Genuß. Andrerseits liest der schreckhafte Bürger ab und zu von Unglücksfällen im Faltboot — — —. Wie reimt sich das? Sehr einfach: Faltbootfahren ist in der Tat leicht erlernbar, aber das Wenige und doch gerade Entscheidende muß eben gründlich erprobt und gelernt sein! Paddeltechnik, Fahrtechnik auf stillen Wassern, auf Seen, Wildflüssen, Wehren usw. braucht einiger Kenntnisse, daran man sich nur zum eigenen Vorteile an Hand des obigen Buches (des zweiten in der prächtigen Reihe der Fluß- und Zeltbücherei) versichern soll, als Neuling sowohl wie auch als scheinbar Fortgeschrittener! Der mit der Entwicklung des Faltbootwanderns insonders auf den schwierigen Flüssen Oberbayerns eng verknüpfte Name des Verfassers bürgt von vornherein für gediegensten und sachlich einwandfreien Inhalt. Wer aber die Feder E. B. Schwerlas noch nicht kennt, wird außerdem noch freudig überrascht sein von der flüssigen, humorvollen Sprache, die diesem unentbehrlichen Handbuch jeden Ton öder Fachsimpelei nimmt und dem Leser spielend und kurz das ganze Wissen übermittelt. Klare Zeichnungen ergänzen den Inhalt. Der billige Preis bei bester Ausstattung macht das Buch jedem erschwinglich und wer gar sich alle vier bisher erschienenen Bändchen kauft, hat sicherlich den besten und umfassendsten Grundstock für seine Faltboot- und Freiluftbücherei gelegt. Man möchte das Buch in jedes Faltbootlers Hand wissen! Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heume.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Mettnar — Feuilleton: i. V. Kurt Fischer — Kommunal-Politik u. Lokales: i. V.: Franz Kircher — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Simon — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: i. V. Julius Hauke

Mifa
59-64-79-90-100 Mark usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Mifa-Fabrikverkaufsstelle:
Mannheim, N 4. 10
Leiter: L. Jung
Telephon 29434
Katalog auf Wunsch gratis
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!
10.7.27. 100 km-Mannschaftsrennen Breslau. Sieger: Knappe-Tonani auf Mifa

Vermischtes

Enthaarungs-Pomade
entfernt binn. 10 Minuten jed. lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme, gefahr- und schmerzlos. Glas 2 ℳ. Kurfürsten-Drogerie, R 1, 13/14 2579

Plissee
Plisseerücke von 3 Mk. an
Stoffknöpfe
Hohlsaum schnell und billig. B2958
Schammeringer, T 1, 10

Schreibmaschinen
gebraucht, billig zu verkaufen. S134
Carl Winkel, N 2, 7.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

Handelsregistereinträge:

J. & O. Kruft, Mannheim: Kaufmann Wilhelm Rub, Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Mai 1927 begonnen. 16. 7. 1927.

Kaufhaus Rudolf Reichert, Mannheim-Rheinau: Die Firma ist erloschen. 16. 7. 1927.

Fritz Klaus, Mannheim: Hedwig Klaus geborene Cohen, Mannheim ist als Prokurist bestellt. 16. 7. 1927.

Koch & Holzinger, Mannheim: Die Firma ist geändert in Hermann Holzinger. Der Anette Holzinger, Mannheim ist Prokura erteilt. 16. 7. 1927.

Johann Storch, Ladenburg a. N. Die Firma ist erloschen. 18. 7. 1927.

H. Bartsch & J. Mohr Modellschreinerei und Holzdreherei mit Kraftbetrieb, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. 18. 7. 1927.

Ludwig Betz, Mannheim: Die Firma ist erloschen. 16. 7. 1927.

Th. Lucas & Co., Mannheim, Zweigniederlassung: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. Die Firma ist hier erloschen. 16. 7. 1927.

„Tapu" Schneider & Co., Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann Jacob Kaiser, Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt. 16. 7. 1927.

Magdalena Gindele Werkstätte für Raumkunst, Mannheim. Inhaber ist Tapezier und Dekorateur Peter Paul Gindele Ehefrau, Magdalena geb. Herwegen, Mannheim. Peter Paul Gindele und Nikolaus Kroker, beide in Mannheim, sind als Prokuristen bestellt. Geschäftszweig: Handel in rimgfreien Tapeten, Linoleum und Stoffen für Innendekoration, Herstellung von Polstermöbel und Ausführung von Tapezier- und Dekorationsarbeiten. Geschäftslokal: L 8, 2. 16. 7. 1927.

Compagnie générale pour la Navigation du Rhin in Straßburg/Elsaß Vertretung Mannheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Dem Kaufmann Paul Benpit, Mannheim ist Gesamtprokura erteilt. Er ist berechtigt, gemeinsam mit einem anderen Prokuristen die Firma zeichnen. 16. 7. 1927.

Deutsche Woerner-Werke Aktiengesellschaft, Mannheim: Friedrich Schork, Mannheim ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden. Karl Stauffacher, Mannheim ist als Vorstandsmitglied bestellt. Die Prokura des Karl Stauffacher ist erloschen. 16. 7. 1927.

Gerberich & Cie. Rheinische Maschinenbau- & Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 28. Juni 1927 in § 7 geändert. Auf die eingereichte notarielle Niederschrift wird Bezug genommen. 18. 7. 1927.

Ino Werner & Co, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Albert Kraus ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Chemiker Dr. Hans Werner, Heidelberg ist zum Geschäftsführer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Gesellschafterbeschluß vom 5. Juli 1927 in den §§ 5, 6, 8, 9, 14, 16 und 17 geändert. Auf die eingereichte notarielle Niederschrift vom 5. Juli 1927 wird Bezug genommen. 18. 7. 1927.

„Rombach" Kohlenhandelsgesellschaft Mannheim mit beschränkter Haftung, Mannheim: August Kreitz ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Dem Ferdinand Münstermann in Oberhausen (Rheinland) und dem Ernst Böntgen in Frankfurt a. M. ist Gesamtprokura erteilt. Jeder ist berechtigt, gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen die Firma zu zeichnen. 18. 7. 1927. 96

Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Vermischtes

Zum Saison-Ausverkauf
Teppiche
im Preise 2687
herabgesetzt
Zahlungserleichterung
BRYM Elisabeth-strasse 1
am Friedrichsplatz

Kleiderstickerei
Wäschestickerei
Hohlsäume
Aufzeichnung.
Stoffmalerei
Ernst, C 2, 19

Pianos
Kauf und in Miete
u. Wunsch m. Kaufverrechnung
bei 818
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Klavier
billig zu vermiet. Angebote unt. X A 55 an die Geschäftsst. *2795

VIM
Für's ganze Haus -
Vom Boden bis zum Keller ist Arbeit für VIM, das alles — Tische und Gestelle, Spülstein und Herd, Bad, Türen, Treppen und Fenster schmuck und rein macht.
Lassen auch Sie sich den Hausputz durch VIM erleichtern. So leuchtet im Nu das ganze Heim von Sauberkeit.
„Sunlicht" Mannheim
V120

MARCHIVUM

Schwarzwald-Rundfahrt

der Mannheimer Omnibus-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Freitag, 22. Juli 1927, vorm. 7 Uhr

nach Bruchsal — Bretten — Besichtigung des Melanchtonhauses — Pforzheim — Wildbad (Aufenthalt ca. 2 ½ Stunden). Weiter über Höfen — Dobel — Herrenalb — Ettlingen — Durlach — Mannheim. Fahrpreis pro Person RM. 10.50. Kartenverkauf Geschäftsstelle T 1. 13. 7294

Auf unser Wochenprogramm ausgehängt Verkehrsverein und Haltestelle Paradeplatz machen wir besonders aufmerksam.

Füsilier-Regiment No. 40, Rastatt.
Denkmalsenthüllung verbunden mit „40er"Appell
am 30. und 31. Juli 1927 in Rastatt.

Einladung zur Zusammenkunft am:
Donnerstag, 21. Juli 1927, abds. 8 Uhr 15 im Vereinslokal „Stadt Augsburg" Q 5, 12
Verein ehem. „40er" (akt. Regiment), Ortsgruppe Mannheim.
Der Vorstand. 7292

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Oeffentliche Versteigerung.

Mit behördl. Genehmigung versteigere ich am Donnerstag, den 21. Juli, nachmittags 2 Uhr, in N 3, 13 (Hamburger Küche) wegen Geschäftsaufgabe meistbietend gegen Barzahlung: *3007

1 Büfett, weiß lackiert, 1 Kleiderschrank, weiß lackiert, Bettlade m. Spiegel, 1 Eisschrank, weiß lack., 1 Eiskiste, 1 Promoteus-Gasherd mit 2 Backöfen, weiß, 1 runde Wanduhr (schwarz), 1 Regulator, 1 Serviertisch (eich.), 8 Wirtschaftstische, 42 Wirtschaftsstühle, 4 Hocker, 2 Garderobenständer, 1 vernickelte Aschenkugel, 1 Dezimalwage, 1 Mehlkiste, 1 Transparent, 1 Ventilator, 1 Leiterwagen, 1 Riesenkocher, 1 zweiteil. Spülwanne, 3 el. Lampen m. Zubeh., 1 Kartoffelschneidmaschine f. Pomfrits, 2 Holzschneidebretter, 1 Geschirrablaufbrett, 6 Kaffeefilter, 2 Dtzd. Messer (Alpaka), 2 Dtzd. gew. Löffel, 30 St. gew. Gabeln, 44 div. Teller, 8 Salz- u. Pfeffer-Behälter, Aschenbecher, 4 Speisekartenständer (vern.), 5 Glasplatten, 4 weiße Platten, 16 Tischdecken, weiß, 2 Kochjacken, 2 Kochmützen, 9 Kochschürzen, 1 Kochhose, außerdem versch. Schüsseln u. Wannen f. Wirtschaftsbetr. usw.
Phil Borho, Auktionat., N 3, 13. Tel. 33 501.
Besichtigung u. freihändiger Verkauf vorm. 9 bis 12 Uhr. — Uebernahme von Versteigerungen aller Art.

Schloßmuseum Mannheim.
Die nächste Sonderführung im Schloßmuseum findet Mittwoch, 20. Juli, nachmittags 4 Uhr statt. Erläutert werden die Neuerwerbungen der letzten Zeit. 60

Teildiskont Em 121
eigener Akzepte für solide Firmen.
Ang. unter L A 343 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer
a. 1. 8. 27 zu vermiet. b. Fr. Rueb, Lindenh., Eichelsheimerstr. 43, I. B3275

Ein gut möbliertes
Zimmer
mit zwei Betten auf 1. August im Zentrum der Stadt zu vermiet. Frau Ch. Sennholz, P 2. 4/5, 3. St. *2965

Schön möbl. Zimmer mit elekt. Licht an bess. jung. Herrn od. Dame evtl. auch Ehepaar mit Küchenbenütz. zu verm. Adresse in der Geschst. *2947

Kleines, freundl.
Zimmer
mit od. ohne Verpfleg. zum 1. 8. zu vermiet. B 6. 6, 2 Tr. rechts. Anzuseh. bis 4 Uhr od. nach 6 Uhr. *2960

Gut möbl. Zimmer (el. Licht) an sol. bess. berufst. Herrn o. Dame sof. od. spät. zu verm. v. 7—8 Uhr abds. *3008 Mittelstr. 50, III.

Ein großes unmöbl. **ZIMMER** sep. Eing., i. Zentrum d. St., für Bürozwecke geeignet, auf 1. 8. zu vermiet. Anfrag. unt. A G 7 an die Geschst. B3283

K 1. 5, 2 Treppen, Breitestraße
gut möbl. Zimmer zu vermieten. *2979

Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Breitestrasse Q 1, 4 — gegründet 1880. — Telef. 20595 20596
Vermittlung von
Wohn- u Geschäfts-Häusern, Villen, Hotels, Fabriken etc.
Läden und Büros, Magazinen, Geschäfts-Lokalen aller Art

Vermietungen

Ca. 150 qm kühle, trockene B3282
Lagerräume und 2 Büros
mit Toreinf. in Bahnhofsnähe per sofort zu vermiet. Angeb. u. A F 6 a. d. Geschäftsst.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Zentralheizung, fließ. Wasser, in gut. Hause, am Luisenpark, an wohnungsberechtigtes kinderloses Ehepaar gegen Unkostenvergütung zu vermieten. B3264
Angebote unter D S 192 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geldverkehr

1500-2000 Mark
von Geschäftsmann — Hauseigentümer — gegen hohe Zinsen auf kurze Zeit gesucht. Angebote unt. X X 77 an die Geschst. B3262

Heirat

Suche für meine Schwägerin, die bisher umständehalb. im eig. Betrieb voll beanspr. war, lustiges Frankenmädel, 27 Jahre alt, blond, angenehme Erscheing., sehr geschäftstüchtig, jed. mit groß. Liebe für den Haushalt, vollständige Aussteuer u. später. Vermögen, passenden
Lebensgefährten
Ernstgem. Zuschriften, mögl. m. Lichtbild erb. unter W S 47 an die Geschäftsst. Diskret. zugesich. u. verlangt. *2778

Kaufmann, große, statl. Erschein., wünscht auf dies. nicht mehr ungewöhnl. Wege Dame bis zu 21 Jahr. kenn. zu lern. zwecks gemeins. Spaziergäng. u. späterer *2083
HEIRAT
Diskretion wird verlangt und ist zugesich. Zuschrift. unt. A E 8 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Hindenburg.

Zur diesj. 80jährig. Geburtstagsfeier unseres Reichspräsidenten wird ein Werk, eine Biographie durch Deutschlands Gaue verbreitet. Hierfür suchen wir geeignete Herren als Vertreter gegen hohe Provision. Hohe Verdienstmöglichkeit. Wenn erforderlich, erfolgt Einarbeitung durch bewährte Kräfte. — Jede Woche bare Auszahlung. Gute Garderobe und sicheres Auftreten Bedingung.
Angebote unter D V 195 an die Geschäftsstelle ds. Blattes oder persönl. Vorstellung v. Interessenten b. unserem Herrn Willy Holtkott z. Zt. Mannheim, Christl. Hospiz, F 4, 8/9. *2908
Zu sprechen: Abends 6—8 Uhr.

Für erstklassiges Verkehrsunternehmen
suchen wir für sofort Herrn mit guter Allgemeinbildung als Geschäftsleiter mit einer Interesseneinlage bezw. Kaution. Angeb. u. D Z 199 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B261

Bäckerei sucht einen tüchtigen
Akquisiteur
Angeb. unter E K 118 an die Geschst. B3285

Tüchtige B261
Friseuse
1. Kraft, sofort gesucht. E. Lösch, Heidelberg, Bergheimerstr. 35, II.

Elektromech. Werkstätte J 2. 17 sucht
Lehrlinge
zum sofortig. Eintritt. *2949

Für kleinere Gänge in u. außerhalb der Büros jüngeres
Laufmädchen
(15—17 Jahr.) sof. ges. Näheres in der Geschäftsst. ds. Blattes von 3—4 Uhr nachm. B502

Saubere *2986
Putz- und Waschfrau
sofort gesucht. Kleine Merzelstr. 5, 2 Tr. lks.

Stellen-Gesuche

Bürobedarf.
Gewandter Verkäufer mit Reisekenntnissen, 28 J., firm in gesamt. Geschäftsbücher- und Kontorbedarfsbranche, in ungekündigt. Stelle, sucht sich baldigst zu verändern. Angeb. unt. Z H 11 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb. *2925

Bautechniker
flotter Zeichner, sowie im Entwurf sucht in d. Abendstunden Beschäftigung a. Bau-Schrein.-Zeichng., erstklassige Referenzen.
Angeb. u. Y V 100 an die Geschst. *2898

Tüchtiger
Friseurgehilfe
und Bubikopfschneider, 23 J. alt, sucht Stell., wo er sich im Damenfach ausbilden kann. Angebote unt. Z R 20 an die Geschst. B3279

Ehrl., sauber., braves
Mädchen
v. Lande, sucht Stellg. zu klein. Familie per 1. 8. 27. Bin firm im Haushalt, auch nicht abgeneigt, Tagesstelle zu übernehm. Prima Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. Z U 23 an die Geschst. *2958

Verkäufe

Auto
6 Sitzer, offen, fahrbereit und in gutem Zustand f. 650 ℳ abzugeben. *2930
Näh. bei Faber, Laden, Meerfeldstr. 48.

Ernemann Kino
Magister, ohne Kabine verwendbar, statt 1600 nur 899 ℳ. 2711
Kinophot,
Frankfurt am Main, Neue Mainzerstr. 20.

Verkäufe

Triumph-Motorrad
wenig gebr., sehr gut erhalt., zu verkaufen oder gegen leichtere Maschine od. la. Radio-Apparat zu tauschen gesucht. Angebote unt. A N 13 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2994

Elektro-Motor
Siemens - Schuckert, 0,22 K.W., — ¼ PS., 110 Volt, zu verkauf. Franz Hüthelbarth, *2968 U 5. 17.

Ein Paddelboot
fast neu, preiswert zu verkaufen. Neckarau, Neudammstr. 6, 4. St. *2988

2 Ladentheken
zu verkaufen. *2912 M 4. 8, III.

Ladenschrank
halb Glasverschluß (Schiebetüren) gut erhalten, billig zu verk. B3289 F 2. 2.

Ausstellungs-Schrank
aus Glas u. mit Eiskühlung, preisw. abzugeben. *2929
Steinruck, Meerfeldstraße 29, Laden.

Ein Dipl.-Schreibtisch
schwer Eiche, w. billig abzugeben. Anzusehen Mittelstr. 3 (Hof). *2044

Verkäufe

Gartenhaus
mit 2 Zimmer, Küche, Stallung und Garten zu verkaufen. Näheres bei: *2983
Frau Fütterer, Speisengarten, Reihe VII, Nr.

Schreibmaschine
Mercedes, wie neu, billig zu verkaufen.
*3004 B 7, 17, part.

Schaufenster-Abschluß mit Spiegelglas, 4 gr. Osram-Lampen mit Armatur, noch einige Regale und Leitern, alles spottbillig, zu verkaufen. 7288
Herren Mode-Magazin Ludwig Schoener, Planken, P 2, 14, neben der Dresdner Bank.

Eine fast neue
Torpedoschreibmasch.
modern. Ausführung. Eine guterhaltene
Adlerschreibmaschine
preiswert zu verkauf. *2992 Lamestr. 9, III

Schrankkoffer fast neu und Kristallvase, echt Baccarat, groß. selten. Prachtstück, billig zu verkaufen. *2996 J 1. 6, 4 Tr. links.

1 Backensessel
1 Rauchtisch
gebr., zu verk. *2964 Wiknes, P 7. 7a.

Gut erhalt. 2schläfr.
Bettstelle
mit Rost u. Matratz., 1 Tisch, 1 Oelgemälde zu verkaufen. *2966 Dammstr. 34, part.

Herrschaftliches
Schlafzimmer
Kirschbaum pol., neu, spottbillig zu verkauf. Anzusehen *2991 Kaufhausbogen Nr. 50 bei Weber.

2 Federbetten
zu verkaufen *2887 Meyer, O 4. 14.

Damenrad
weg. Platzmangel bill. zu verkaufen. *2939 Dammstr. 4, pt. rechts.

Damenfahrrad
fast neu, preiswert zu verkauf. Anzuseh. bei Fasser, F 5. 5. *2954

Briefmarken
sow. neuer Brockhaus zu verkauf. Lindenhofstraße 100, III. rechts. B3274

Miet-Gesuche

2 Zimmer-Wohnung
gesucht, möglichst mit Bad, Nähe Schlachthof, Lindenhof oder Neckarau bevorzugt.
Angebote unter A D 4 an die Geschäftsstelle ds Blattes erbeten. *2975

Garage
im Stadtinnern zu mieten gesucht. Angeb. unter Z P 18 an die Geschäftsstelle. *2951

Lager etc.
(Jungbusch) gesucht. *2959 Teleph. 28 054.

Wer tauscht Wohnung?
Gefl. Zuschriften unt. A H 8 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B3284

Zu mieten gesucht:
3-4 Zim.-Wohnung
part. od. 1. St. Vergütung wird gewährt. Angebote unt. A B 17 an die Geschst. B3290

Zimmer u. Küche od. groß leeres Zimmer mit Nebenraum v. berufstät. Frl. sof. gesucht. Ang. unt. A B 2 an die Geschst. B3281

Jung. Ehepaar sucht
1-2 Zimmer und Küche
ohne Dringl.-Karte. Angebote unt. A M 12 an die Geschst. *2993

Leeres Zimmer
von kinderl., ruhigem Ehepaar sof. od. spät. gesucht. Angebote unt. Z S 21 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2956

Schlichtes, aber reinl. Zimmer in ruh., sonn. Lage gesucht zu geist. Arbeit. Ang. m. Preis u. A J 8 a. d. Geschst. *2984

Frl. sucht ruh. leeres
Zimmer
per sof. od. später, a. Innenstadt. Angeb m. Pr. u. Z B 6 a. Geschst. *2915

Möbl. Doppelzimmer
separat u. ungeniert, von 2 jg. Kaufleuten per 1. August gesucht.
Angebote mit Preis unter A S 18 an die Geschäftsstelle. *3005

Vermietungen

Schön möbliertes
Bürozimmer
mit Telephon, elektr. Licht, a. Bahnhof, sofort zu verm. B3273
Nachzufr. bei Streit, Seckenh'str. 20, 2 St.

Heller Nebenraum
ca. 40 qm, mit 2 groß. Fenstern a. d. Straße (Ausbaumöglichkeit) zu vermieten. *2907
Nanner, H 3. 19/20.

Helles Zimmer
2 Tr., 30 qm, als Büro für Architekt, Ing. etc. a. Kaiserring zu verm. Angebote unt. A L 11 an die Geschst. *2990

Wohnung
in gut. Lage, 6 Zimm., Küche, Bad, Garten, Elektrisch und Gas, gegen Umzugsvergütg. nach Düsseldorf sofort abzugeben. Angebote unter E H 108 an die Geschäftsstelle. *2974

Gut möbl. Zimmer
p. 1. Aug. zu vermiet. *2706 U 4, 19a, 2 Tr.

Vermietungen

2 Zimmer und Küche
gegen Unkostenvergüt. abzugeben. Dr.-Karte erforderlich. Anfragen unter E L 111 an die Geschäftsstelle. *2998

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht per 1. 8. zu vermieten.
*2801 R 4. 24, 2. St.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. bei Schillinger, U 6. 26. *2799

Gut möbl. Zimmer Nähe Wasserturm, an Dame od. Herrn z. sof. od. 1. 8. zu vermieten. Augartenstr. 8, IV. r. *2887

Planken-Nähe.
Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten v. 1. 8. zu verm. M 2. 9, 2 Tr. *2986

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. an berufst. Herrn p. 1. 8. z. verm. Mtz. Waldhofstr. 6, a. Meßplatz, 1 Tr. links. *2942

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. *2890
Parkring 1b, 1 Treppe rechts.

Ein sehr schön und gut möbliertes
Balkon-Zimmer
mit elektr. Licht sofort od. 1. 8. zu vermieten
Parkring 23, 2. Stock *2884 rechts.

2 schöne Zimmer
möbl., mit Küchenben. in gut. Hause an Ehepaar bis 1. o. 15. Aug. zu vermieten. *2910
Parkring 4, III.

Möbl. Zimmer
mit elekt. Licht an nur bess. Herrn p. 1. Aug. zu vermieten. *2903
Waldparkstraße 20, 2. Stock rechts.

Möbl. Zimmer
an berufst. Frl. sofort zu vermieten. *2918
S 6. 9, 3 Tr. links.

Gut möbl. Zimmer
geräumig, auf 1. 8. zu vermieten. *2881
K 4. 18, III. links.

Gut möbl. Zimmer
an sol. Herrn per 1. 8. zu vermieten. *2932
Tattersallstr. 26, 2 Tr.

Schönes möbl. Mansarden - Zimmer an berufst. Frau od. Fräul. sof. zu vermiet. Steinmann, K 1. 5a. *2960

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension an gebild. sol. Herrn od. Dame zu verm. Kastl, Otto-Beckstr. 6 (3 Tr.) B3270

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten. *2909
R 7. 7, 1 Treppe.

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten, Augartenstraße 38, 2. St. links. *3000

Möbliertes Zimmer
Berufst. Fräul. findet angenehmes Heim, ev. voll. Verpflegung bei mäßig. Preis. Adresse in der Geschst. *2980

Vermischtes

Für Vereine
Tafelklavier
vorzügl. erhalt., billig zu verkaufen. *2760
Carl Hauk, Klavierbauer, **C 1. 14**

Teilhaber
gesucht für Finanzierungsgeschäft, Ex- u. Import-Kredite, Hypotheken, Darlehen etc. in direkt. Verkehr mit Ausland. Fachkundige Herren Zuschrift. unt. E J 109 an die Geschäftsstelle. *2981

Gutgeh. Fabrikations-Geschäft mit größeren Auftr. sucht *3002
Teilhaber
Erforderl. 1—2000 ℳ. Angebote unt. A Q 16 an die Geschäftsstelle.

Ein neuer Grammophon
mit Platten gegen ein leichtes Motorrad zu vertauschen. *2989
Neckarau, Neudammstr. 6, 4. St.

Registrierkassen
mit 5stelligem Einstellwerk, Kontrollstreifen und Kundenzähler liefert von 285 ℳ an. Vorführ. unverbindl. R. Schmitt, H 3, 19/20 Teleph. 30 817. B3286

Haus-Ungeziefer
jed. Art können Sie u. Gar. sof. beseitig. Gehen Sie z. Laborat. Thiele, U 1, 9, Hof. 2701

Architekt
beeidigt, Sachverständ., übernimmt Planfertigung u. Bauleitung jeder Art, bedgl. Gutachten in Bau- und Mietsachen geg. mäß. Honorar, Prima Ref. Anfr. u. Y Y 3 an die Geschst. *2911

Näherin
sehr geübt, anfertigt Herren- und Damenwäsche, Kleider und Ausbessern. Ebinger, Kl. Wallstadtstr. 8, III. im Abschluß. *2963

Perfekte Köchin
empfiehlt sich i. Kochen für Gesellsch., Hochzeit. u. als Aushilfe i. Rest. Adresse Frau Deutschl, Ludwigshafen a. Rh., K.-Wilhelmstr. 18, prt. *2926

Hausverwaltung
übernimmt seriös., zuverläss. Fachmann mit la. Ref. Ang. u. Y W 1 an die Geschst. *2900

Zum B3269
Teppichreinigen
u. sonstigen Aufträgen empfiehlt sich b. tadelloser Ausführung Dienstmann Engel, T 4, 5, Tel. 23 319.

Dürkopp
Nähmaschinen geg. 3 ℳ Wochenraten. Bloßk, Mhm., P 4. 13 (Plank.) Teleph. 25 274. Em90

Vermischtes

Plissee
Hohlsaum
Stoffknöpfe
jeder Art schnell u. billig
Braun, M 2, 1.

Sommer-Sprossen
Röte, Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten verschwinden unt. Garantie i. einig. Tag. durch die echte Junol-Crème (Dose 3.—) aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14 2581

Nähmaschinen
repar. u. verk. Knabler, L 7. 3. Teleph. 23 493.

Unterricht

Anfänger- und Fortbildungskurse in Reichskurzschrift leitet
F. Grone
Mannheim, Kepplerstraße 19
2 Min. v. Hauptbahnhof
Kein(e) Stenograph(in) i. stellenl.

Kaufmännisches Rechnen
Welche Dame erteilt gründlichen Unterricht hierin? Angebote mit Preisangabe pro Std. unter E G 107 an die Geschäftsstelle. *2977

DIE ADRESSBUCHBIBLIOTHEK DER NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

In unserer Geschäftsstelle E 6, 2 liegen zur Einsicht offen die nachverzeichneten

Adreßbücher

Aschaffenburg
" (Land)
Augsburg
Baden-Baden
Barmen
Bensheim m. Auerbach
Berlin
Bielefeld
Bonn
Bremen
Bruchsal
Cassel
Chemnitz
Coblenz
Danzig
Darmstadt
Dresden
Duisburg
Düsseldorf
Elberfeld
Erfurt
Frankfurt a. M.
Freiburg i. Br.
Friedrichshafen a. B.
Gelsenkirchen
Halle a. S.
Hamburg
Hanau
Hannover
Heidelberg
Kaiserslautern
Karlsruhe mit Durlach
Köln
Konstanz
Landau/Pfalz
Leipzig
Ludwigshafen a. Rh.
Magdeburg
Mainz
München
Neustadt a. H. mit sämtl. pfälzischen Weinorten
Nürnberg
Offenburg
Pforzheim
Pirmasens
Plauen
Regensburg
Rostock
Saarbrücken
Speyer
Stuttgart
Weinheim
Wiesbaden
Worms
Würzburg

Ferner:

Reichs-Adreßbuch (Verlag Rudolf Mosse)
Reichstelephon-Adreßbuch
Reichs-Telegramm-Adreßbuch
Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften
Adreßbuch der Kraftfahrzeugbesitzer Badens
Adressbuch der Kraftwagenbesitzer im rechtsrheinischen Bayern
Adreßbuch der Exporteure und Importeure
Adreßbuch der Spediteure
Adreß- und Export-Handbuch der Maschinen-, Metall- und Elektrotechn. Industrie.
Amtliches Bahnhofsverzeichnis der deutschen Reichsbahn u. der deutschen Privatbahnen
Bayernbuch für Handel, Industrie und Gewerbe

Neue Mannheimer Zeitung.

MARCHIVUM